

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Bocholtverlag: Bocholt.
Bocholtverlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Marktstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post eingeschickt 42 Pfg. Bestellgeld 2.50 Mk. — Reno-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengefüge 6 Pfg., Kellampreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 268

Samstag, den 29. September 1934

Jahrgang 1934

Barthous neuer Vorstoß in der Saarfrage.

Von unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 28. Sept.

Herr Barthou fühlte sich in Genf offenbar berufen, das Gegenteil von dem zu tun, was Verhütung der außenpolitischen Lage heißen könnte. Wer mit der Mentalität des französischen Kabinetts nicht vertraut ist, könnte auf die Vermutung kommen, Barthou habe in Genf wegen seines zweifelhaften Erfolges beim Ostpakt und bei der Garantie für Österreich die Saarfrage zum Anlaß genommen, um seine diplomatische Kunst doch noch in heller Beleuchtung erstrahlen zu lassen. Doch wird eine solche harmlose Erklärung der Rede nicht gerecht, die der französische Außenminister im Völkerbundsrat im Verlauf der Saardebatte gehalten hat. Seine Worte gleichen weit mehr einer Drohung als einer Befürwortung einer in ruhigen und sachlichen Bahnen laufenden Abstimmung im Saargebiet.

Unter Hinweis auf Ratsbeschlüsse aus den Jahren 1925 und 1926 meinte Barthou, Frankreich könne angerufen werden, um „besondere Verantwortlichkeiten“ zu übernehmen. Und Frankreich wolle diese Verantwortlichkeiten nicht zurück, es würde sich vor ihnen nicht drücken. Wer die diplomatische Sprache richtig zu deuten vermag, weiß, daß der französische Außenminister den Einmarsch französischer Truppen in das Saargebiet als Ziel im Auge hat. Die Anspielung Barthous aber auf die Jahre 1925 und 1926 ist weiter nichts als ein Taschenspielertrick. Damals war das Rheinland noch besetzt, und man glaubte, die rückwärtige Verbindungs-Linie zwischen den im Rheinland stehenden französischen Truppen und ihrer Heimat sicherstellen zu müssen. Nicht im entferntesten wurde damals daran gedacht, daß französische Soldaten auch nur bedingungsweise beauftragt werden sollten, bei der Saarbegründung als Sicherheitsorgan zu fungieren. Außerdem sind in den Ratsbeschlüssen von 1925 und 1926 französische Truppen auch nicht mit Namen erwähnt worden. Wenn man bedenkt, daß die Bevölkerung des Saargebietes 15 Jahre lang eine beispiellose Disziplin bewiesen hat, so ist der Hinweis des französischen Außenministers auf „besondere Verantwortlichkeiten“ eine Ungeheuerlichkeit, die nicht scharf genug gebrandmarkt werden kann. Oder will etwa Herr Barthou behaupten, die Ruhe im Saargebiet sei gestört worden, weil gelegentlich einmal eine Wirtschaftshilfsaktion vorgenommen ist? Da müßte er doch zunächst im eigenen Lande Umschau halten, um zu erfahren, was eigentlich Terror des Straßenvölkchens ist. Die Saarbevölkerung ist ruhig und diszipliniert. Daran ist nicht zu zweifeln. Und gerade deswegen wird es bei der Saarbegründung selbst die stärkste Entrüstung hervorrufen, wenn Herr Barthou mit dem Einmarsch französischer Truppen droht.

Die ganze Polizeifrage könnte überhaupt nicht eine so große Rolle spielen, wenn die Saarpolizei von den maßgebenden Instanzen zu einem sicheren, schlagfertigen Instrument gemacht worden wäre. Aber man hat es ja vorgezogen, alle möglichen dunklen Elemente in die Saarpolizei aufzunehmen, um die Bevölkerung zu provozieren. In dieser gibt es genügend Leute, die sehr geeignet sind, im Rahmen des Polizeikörpers für Ruhe und Ordnung sorgen zu helfen. Fremde Polizeitruppen sind nicht notwendig. Und die Zustimmung sogar unter dem „Schutz“ französischer Bajonette stattfinden zu lassen, wäre ein Hoß auf Recht und Gerechtigkeit.

Die Angst der französischen Politiker, die Saarbegründung werde sich bei der Abstimmung reißlos für Deutschland entscheiden, muß ganz erheblich sein. Es wird daher kein Versuch unternommen, für den Status quo zu werben, um auf diesem Umwege doch zum gewünschten Ziele zu gelangen. Aber die Bevölkerung im Saargebiet hat diesen schlaun Plan schon längst durchschaut. Sie weiß, daß die Status-quo-Propaganda nichts weiter ist als eine Propaganda für Frankreich. Mit dem bisherigen Erfolg seiner Bemühungen ist Frankreich nicht zufrieden, und deshalb werden jetzt „besondere Verantwortlichkeiten“ hervorgezaubert. Es wäre falsch, diesen Worten Barthous nicht die erforderliche Beachtung zu schenken. Sie sind von diesem Manne bestimmt ernst gemeint und gewinnen eine noch gefährlichere Bedeutung durch die Tatsache, daß, wie „Daily Telegraph“ wissen will, der englische Reichsverteidigungsausschuß eine Erhöhung der Heeresausgaben empfohlen hat, damit England im Notfall ein Expeditionskorps von sechs Divisionen über das Meer schicken könne.

Zur Stunde ist es noch nicht möglich, alle diese Dinge, die sich da abspielen, klar zu überblicken. Nur so viel ist sicher, daß Frankreich bereit ist, bei der Lösung der Saarfrage Wege zu beschreiten, die mit dem Versailles-Vertrag, der doch sonst als unantastbares Heiligtum gilt, nicht das geringste mehr zu tun haben. Der ruhige Ton, den die Rede Barthous an sich trug, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die französische Regierung es immer wieder versteht, in die deutsch-französischen Beziehungen neue Erschwerungen hineinzutragen.

Die polnischen Vorbehalte zum Ostpaktplan.

Eine Denkschrift Polens.

DNB, Warschau, 28. September.

Laut Mitteilung einer offiziellen Agentur enthält die schriftliche Zusammenfassung der zwischen Polen und Frankreich über den Entwurf des Ostpaktgesesführten Besprechungen, die am Donnerstag vom polnischen Außenminister Bed dem französischen Außenminister Barthou überreicht wurde, die Präzisierung der Argumente, auf die sich der bisherige Standpunkt der polnischen Regierung stützt, sowie die Zusammenfassung der Unterredungen, die der Außenminister Bed in dieser Frage mit den Vertretern Frankreichs führte, insbesondere die Unterredung, die er am 7. d. M. in Genf mit dem französischen Außenminister Barthou hatte.

Verstimmung in der französischen Presse.

(1) Paris, 28. September.

Die vorläufige Antwort der polnischen Regierung auf die französisch-sowjetrussischen Ostpakt-Pläne wird von der Pariser Morgenpresse nur ganz vereinzelt besprochen, weil der Wortlaut dieser Antwort nur in ganz großen Zügen bekannt ist. Die Auffassung der Blätter geht allgemein dahin, daß man nicht mit einem Beitritt Polens rechnen dürfe.

So schreibt der „Petit Parisien“, Polen schließe zwar die Tür nicht vollkommen, öffne sie aber so wenig, daß wahrscheinlich nichts von dem geplanten Ostpakt eintreten könne.

Im „Echo de Paris“ bezieht sich Bertinaz auf Polen, „mit Berlin und Bukarest unter einer Decke zu reden“. Es wende sich von den Völkern ab, die 1919 Europa nach dem Grundgesetz der Nationalitäten aufbauten und mit ihrem Blut an der Wiedererrichtung Polens mitgeholfen hätten. Es sei wahrscheinlich, daß der französische Außenminister jetzt um nähere Aufklärung bitten werde, insbesondere hinsichtlich der genauen Tragweite des deutsch-polnischen Abkommens, das einen so unschein-

baren Eindruck mache, das aber in Wirklichkeit einen bedeutenden Platz in der polnischen Politik einnehmen könne. Der Außenminister des Ostpaktges glaubt, den wesentlichen Inhalt der polnischen Antwort in nachstehenden vier Punkten wiedergeben zu können:

1. hatte Polen die Zustimmung Deutschlands zu den Ostpaktvorläufen für unumgänglich. Der Wortlaut des deutsch-polnischen Abkommens müßte reiflos in den Ostpakt aufgenommen werden und ein besonderer Artikel müßte feststellen, daß dieses Abkommen in allen seinen Teilen weiter bestehen bleibe;
 2. weigere sich Polen, gegenüber Litauen irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen;
 3. wolle es auch gegenüber der Tschechoslowakei keine Verpflichtungen übernehmen, ohne die Frage erst einmal sehr eingehend geprüft zu haben. Polen werde aber auf keinen Fall Partei gegen irgendein Land im Donaubekken ergreifen;
 4. erkläre die polnische Regierung, daß die Nichtangriffspakte und zweiseitigen Verträge genügt, um in Mitteleuropa den Frieden zu sichern, und daß es deshalb nicht notwendig sei, ihnen neue Abkommen hinzuzufügen.
- Zu dem Punkt 3 bemerkt Bertinaz noch, Polen wünsche eben nicht, die tschechoslowakische Grenze gegen Ungarn zu garantieren und wolle unter keinen Umständen an irgend einer Aktion gegen Ungarn teilnehmen.
- Der „Petit Parisien“ behauptet, Polen von einer Zusammenarbeit mit Deutschland Abstand zu nehmen. Was für ein Geist der Verblendung, so fragt das Blatt, ist in die führenden Männer der polnischen Politik gefahren, die nicht sehen wollen, daß sie gegen ihr eigenes Vaterland arbeiten? Sie glauben, Herr ihres Spieles zu sein und sind doch nur Werkzeuge. Polen könnte eine große und edle Rolle mit einer vorsichtig ausgelegenen Politik und in Zusammenarbeit mit seinen Freunden spielen. Werden diese Worte, so schließt das Blatt, auch für alle Warnungen taube Ohren treffen?

Kardinalstaatssekretär Pacelli begibt sich zum Eucharistischen Kongreß.



Kardinalstaatssekretär Pacelli hat sich heute in Genua eingeschifft, um als Legat des Papstes zum Eucharistischen Kongreß zu reisen, der vom 10. bis 14. Oktober in Buenos-Aires stattfinden wird. Unser Bild zeigt den Vertreter des Heiligen Vaters in Genua auf dem Wege zum Hafen, eskortiert von berittenen Carabinieri.

Auffeuernde Ausgrabungen in der Geburtskirche in Bethlehem.

DNB Jerusalem, 28. September.

Die Ausgrabungen in der Geburtskirche in Bethlehem haben zu auffeuernden Ergebnissen geführt. Außer dem Mosaik-Fußboden aus dem in den Jahren 326 bis 333 nach Christi Geburt errichteten Konstantinbau der damaligen Marienkirche (jetzigen Geburtskirche) fand man römische Mauerreste, deren Fluchtlinie erkennen läßt, daß Kaiser Hadrian mit seinem im Jahre 135 nach Christi Geburt erfolgten Bau eines Atriums-Tempels die durch ihn zerstörte Geburtskirche der ersten Christen aus religiösen und Staatsgründen entweichen ließ, um damit die von ihm unterdrückten Christen zu treffen. Damit erscheint der Beweis erbracht, daß an

dieser Stelle, d. h. an der Stelle der heutigen Geburtskirche, schon von den Christen des ausgehenden ersten Jahrhunderts die Geburtsstätte Christi verehrt wurde. Dadurch erscheint altchristliche Überlieferung, die beispielsweise von Iulianus im Jahre 165 und Origenes im Jahre 247 erwähnt wird, archäologisch bewiesen.

Der Führer und Reichsanwalt hat dem König und der Königin sowie dem Kronprinzenpaar von Italien zur Geburt der Prinzessin Margaretha eine feierliche Glückwünsche übermittelt.

Im Vollzuge der Neuordnung und des Aufbaues des deutschen Handwerks hat Karl Jeleny im englischen Einvernehmen mit dem Reichshandwerksführer diesem sein Amt als Stellvertreter des Reichshandwerksführers zur Verfügung gestellt. Der Reichshandwerksführer hat Jeleny in den Führerrat des Reichsanwaltes des deutschen Handwerks berufen, und der Reichshandwerksführer hat ihn in den Handwerksrat beim Reichswirtschaftsministerium als Mitglied bestellt.

Aufruf zum Erntedanktag.

DNB Berlin, 28. September.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und der Reichsernährungsminister H. W. Darré haben folgenden Aufruf zum Erntedanktag erlassen.

Der Deutsche Erntedanktag soll der Ehrentag des deutschen Landvolkes sein. In einem arbeitsreichen Jahre hat der Bauer für das tägliche Brot des deutschen Volkes gesorgt; seiner Mühe und seinem Fleiß ist es zu danken, wenn wir auch im kommenden Winter vor Ernährungsorgen bewahrt bleiben. An dem Ehrentag des Bauern füllen sich die Männer und Frauen der Städte mit dem Landvolk besonders verbunden. Sie wissen, daß im nationalsozialistischen Staat der Segen des Bauernfleißes auch ihnen zum Segen gereicht, daß die Sorgen des Bauern ihre Sorgen sind und daß alle schaffenden Stände des deutschen Volkes sich nur gemeinsam den Weg zum Wiederaufstieg erkämpfen können. Mit der Feier des Deutschen Erntedanktages danken wir also dem Bauern als dem Urstande und Blutstamm unseres Volkes, dem Hüter unserer heiligen Heimat.

Rüstungsforderungen an die britische Regierung.

Ein Expeditionskorps von sechs Divisionen?

DNB London, 28. Sept.

Im „Daily Telegraph“, der den Kreisen um den Kriegsminister nahesteht, erscheint ein beachtenswerter Artikel über die Rüstungspläne der drei britischen Wehrministerien. Der bisherige britische Rüstungspolitik, so heißt es in dem Artikel, habe die Annahme zugrunde gelegen, daß in absehbarer Zeit mit einem Krieg in Europa nicht zu rechnen sei. Diese Annahme bestimme heute keine Geltung mehr. Im Kabinett steht jetzt ein entscheidender Kampf bevor zwischen den Anhängern der Bildung einer starken Expeditionskorpsmacht und den Gegnern eines solchen Planes. Das Kabinett sei dringend aufgefordert worden, neue Heeresresourcen zu bewilligen in einem Umfang, der es England ermöglichen würde, unter Umständen eine Expeditionskorpsmacht von sechs Divisionen über das Meer zu schicken. Man glaube, daß der Reichsverteidigungsausschuß diese Forderung als berechtigt anerkennen werde. Doch lägen noch keine Kabinettsbeschlüsse hierüber vor, und die Minister seien dagegen, die Heeresvoranschläge des nächsten Jahres auf Erwägungen zu gründen, die zu dieser Forderung Anlaß gaben. Diese Erwägungen rechneten mit der möglichen Gefährdung Englands durch einen Feind, der sich auf belgisch-holländischem Gebiet festgesetzt hat.

Kabinettskrise in Belgien.

DNB Brüssel, 28. September.

Die Lage des Kabinetts Broqueville, die schon seit einigen Tagen infolge von Unstimmigkeiten zwischen einigen Regierungsmitgliedern kritisch geworden war, hat sich Freitag nachmittags sehr zugelegt. Der Finanzminister Sap, der mit seinen Forderungen nach scharfer Drosselung der Haushaltsaufgaben auf den größten Widerstand bei einigen Ministern, insbesondere aber bei dem Kriegsminister De Vleeschouwer, stieß, wurde Freitag nach einer Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Grafen Broqueville vom König empfangen. Nach dem Empfang vertrat er sofort gut unterrichteten Kreisen, daß Sap, der dem künftigen Flügel der katholischen Partei angehört, zwar nicht offiziell, aber tatsächlich zurückgetreten sei. Das Gerücht ist bis jetzt von amtlicher Seite nicht bestätigt worden. Es hat aber allgemeines Aufsehen erregt, daß der Minister, der um 15 Uhr stattfinden sollte, um über den Haushaltsvoranschlag für 1935 zu beraten, plötzlich auf 21 Uhr vertagt worden ist. Bekanntlich regiert das Kabinett Broqueville augenblicklich mit Sondervollmachten, die ihm Kammer und Senat im Juli zugebilligt haben. Es besteht kaum ein Zweifel, daß die Sondervollmachten hinfällig werden, wenn in der Zusammenlegung des augenblicklichen Kabinetts Veränderungen eintreten.

Der millionste Fluggast der Luftthansa in Berlin gelandet.

DNB Berlin, 28. Sept.

Die Deutsche Luftthansa, die am 1. April 1926 ihren Verkehr aufnahm, hat am 27. September 1934 als erste Luftverkehrsgesellschaft der Erde den millionsten Fluggast in Anspruch genommen. Der millionste Fluggast, Geschäftsführer Wilhelm Sensburg-Münch, flog am heutigen Freitag von München nach Berlin. Vor Antritt des Fluges erhielt er vom Leiter der Bezirksleitung Süd der Luftthansa einen Blumenkranz. Bei der Ankunft in Berlin begrüßte ihn Direktor Wronsky in Tempelhof und überreichte ihm eine Erinnerungsurkunde. In einer kurzen Ansprache, die auch vom Rundfunk übernommen wurde, wies Direktor Wronsky auf die in der Luftverkehrsbilanz bisher einzig dastehende Beförderungszahl hin. Der gezeigte Fluggast erzählte sodann in einer längeren Ansprache von dem Glück, das das Los gerade ihm zum millionsten Fluggast gestemmt habe; denn er sei ein alter Freund der Fliegerei und schon im Jahre 1910 zum ersten Male geflogen.

Seit dem 1. April 1926 bis zum heutigen Freitag haben die Fluggäste der Deutschen Luftthansa 280 Millionen Fluggastkilometer zurückgelegt. Es wurden 5860 Tonnen Gepäck, 9250 Tonnen Fracht und 2740 Tonnen Post befördert.

Stadt Bocholt.

Sams. den 29. September 1934.

Fort mit den Drei-Mark-Stücken!

Die Drei-Mark-Stücke werden am 1. Oktober außer Kurs gesetzt. Wer noch Drei-Mark-Stücke in der Schublade oder in der Sparschneise oder im Sparstrumpf hat, sehe, daß er sie heute los wird, wenn nicht anders, bei der Post oder Reichsbank. Am Sonntag dürfte es schon zu spät sein, die Stücke zu verwerten.

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

Am morgigen Sonntag kann Herr Gerhard Peters (Annastraße 23) seinen 70. Geburtstag begehen. Herr Peters ist schon 45 Jahre lang Abnehmer des Volksblattes, weshalb wir uns besonders veranlaßt fühlen, dem Jubilar, der sich noch einer beneidenswerten Frische erfreut, zu seinem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge ihm ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Zum Empfang des hochw. Herrn Weihbischöfs

Soll auch dieses Mal — wie es alljährig geschieht — ein Reiterzug gebildet werden. Diejenigen Herren, die daran teilnehmen wollen, wollen sich am Sonntag, dem 30. September, 1/12 Uhr, zu einer kurzen Besprechung im Wusthof des Gefellenhauses einfinden. Alle Reiter aus der Stadt und den Landgemeinden sind hiermit freundlichst zur Teilnahme eingeladen. Wenn jemand zu der Besprechung am Sonntag nicht kommen kann, dann möge er sich möglichst bald in eine Liste eintragen, die im Gefellenhause aufgelegt und auf die Bekanntmachungen in der Zeitung achten.

Dekanatskatholikentag in Bocholt

am 13. und 14. Oktober.

Wie wir erfahren, werden die Katholikentage des Dekanates Bocholt, zu dem außer den Bocholter Katholiken diejenigen von Barlo, Sport, Suderwid, Anholt, Werth, Dingden und Rhede gehören, am 13. und 14. Oktober ds. Js. in Bocholt ihr diesjähriges Dekanatsfest feiern. Die Durchführung des Festes hat der Katholikentag Lieb-frauen übernommen. Aus diesem Grunde findet am Sonntag, dem 14. Oktober, in der Liebfrauenkirche ein Festhochamt statt. Das Fest erhält dadurch eine besondere Note, als der Bischofprälat der Katholikentage, Domkapitular Leisering (Münster), auf der Tagung anwesend sein wird. Auch wird der hochw. Herr Weihbischof Dr. Scheffes, der in diesen Tagen im Dekanat Bocholt das Sakrament der hl. Firmung spenden wird, die Katholikentage durch seine Anwesenheit auf der Festigung, die im Paulushaus stattfinden wird, beehren.

Der neue Kartoffelpreis.

3,25 Mark für gut verlesene Ware.

Auf der am Donnerstag im „Bürgertrug“ stattgefundenen Bauernversammlung, über die wir bereits eingehend berichtet haben, gab der stellv. Kreisbauernführer Wülfing (Homer) zum Schluß noch bekannt, daß seitens des Kreisbauernverbandes ein Preis von 3,25 Mark als Richtpreis für die Einfuhrkasselerkartoffeln festgelegt worden ist. In diesem Preis sind die Kosten für den sogenannten Schlüßschein enthalten. Selbstverständlich gilt der Preis für seine gut verlesene Ware, die den Ansprüchen des Kartoffelhandels genügt. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf aufmerksam gemacht, daß hin und wieder schon ein Preis bis zu 4 Mark verlangt worden sei, welcher Preis, jedoch als Wucherpreis anzusehen sei.

Schmuggelwarenschlagnahme.

In den letzten Tagen konnten die hiesigen Zollbeamten wieder eine Menge Schmuggelwarenschlagnahmen. So in der Nähe des Städtischen Waisenhauses 100 Pfund Tabak und Kaffee, am Hünting 18,35 Kilo Feinschnitttabak und 21,25 Kilo Kaffee, und in der Kurfürstenstraße 15,15 Kilo Feinschnitttabak und 22 Kilo Kaffee. Die Täter konnten in allen Fällen entkommen.

a. Die Sprechstunde der Kreiskassierergesellschaft der Stadt Bocholt findet am Dienstag, dem 2. Oktober 1934, nachmittags 2,30 Uhr, im St. Agnes-Hospital statt.

a. Die Städtische Fließbadeanstalt wird am Montag, dem 1. Oktober, geschlossen.

Dem neuen Pfarrer von Liebfrauen zum Gruß!

„Gefegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

Schon elf Wochen sind es her, seitdem Pfarrer Josef Reinert für immer Abschied nahm von seiner Gemeinde. Noch sind die Tage in lebhafter Erinnerung, da die Angehörigen der Liebfrauengemeinde und zahlreiche Katholiken, der übrigen Pfarreien zu seinem Sarg wallten und ihn zu Tausenden auf seiner letzten Fahrt begleiteten.

Aber auf einen Karfreitag folgt die Freude des Ostermorgens. Eine solche Freude ist am morgigen Sonntag der Liebfrauengemeinde beschieden. Der hochw. Herr Bischof hat ihr in der Person des bisherigen Rektors Clemens Dümler einen neuen Hirten gesandt, der am Sonntag seinen feierlichen Einzug in die Pfarrkirche halten wird.

Der neue Pfarrer ist der Gemeinde Liebfrauen und auch den übrigen Bocholter Katholiken kein Fremder. Fast 20 Jahre lang wirkte er als Rektor am St. Agnes-Hospital, das ja im Liebfrauensprengel liegt, und als Religionslehrer am Marienoberlyzeum. Viele seiner künftigen Pfarrkinder haben von der Kanzel der St. Agneskirche Gottes Wort aus seinem Munde vernommen, und den Jungfrauen von Liebfrauen ist er seit vielen Jahren unermüdlicher Präses.

Schon heute rufen wir dem neuen Pfarrherrn namens der ganzen Gemeinde Liebfrauen, namens aller Katholiken der Stadt ein herzlich willkommen zu. Wir wünschen ihm, daß sein Priesterleben in der Gemeinde nun, da er ihr Pfarrherr geworden ist, noch mehr erfüllt sein möge mit recht vielen und großen Freuden und Erfolgen.

Mögen Hirt und Herde ein Herz und eine Seele bleiben auf viele, viele Jahre!

Aufruf an die Fußpilger

zur Teilnahme an der Einweihung des Altars der Trösterin der Betrübten am Rosenkranzfest.

Bocholter-Revelaer Fußpilger!

Daß uns alle im Herrn frohlockend Festtag feiern zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria: ob ihres Festes freuen sich die Engel, und sie jubeln dem Sohne Gottes. Mein Herz wallt auf zu frohem Wort, ich weiß' mein Wert dem König.

Mit großer Freude habt ihr Fußpilger vor einem Jahr das zweihundertjährige Bestehen der Bocholter Wallfahrt nach Revelaer feierlich begangen. Ihr habt ein Andenken an diese Wallfahrt mitgebracht, eine alte Nachbildung des Revelaer-Gnadenbildes in schöner Fassung. Ein Jahr ist seitdem vergangen, und während dieser Zeit ist ein Altar für dieses Bild angefertigt. Er steht verheißt in St. Georg. Wenige Tage noch, und die Hülle wird entfernt. Am Rosenkranzfest (7. Oktober) soll das Bild in feierlicher Prozession nach St. Georg gebracht, der Altar gesegnet und das Bild auf ihm erhöht werden. Wahrlich, unsere Freude ist groß: Wir freuen uns dieses Festtages. Wir freuen uns, diejenige auf ganz besondere Art feiern zu können, die uns das Heil der Welt, Jesus Christus, gebracht hat und die der sterbende Welterlöser am Kreuze uns noch zur Mutter gegeben hat. Sie, die betrübt und voll von Leid unter dem Kreuze stand, wurde allda die Trösterin der Betrübten. Der Trösterin der Betrübten wird der neue Altar geweiht. Im Herrn frohlockend wollen wir diesen Festtag feiern. Aber nicht nur wir Fußpilger freuen uns dieses Festtages:

alle Bocholter Wallfahrtsprozessionen wollen freudig teilnehmen, sie alle werden einstimmen in das Lob der Gottesmutter, und nicht nur diese, das ganze katholische Bocholt wird durch seine Anteilnahme die Wahrheit der im prophetischen Geiste gesprochenen Worte Mariens: „Es werden mich selig preisen alle Geschlechter“ beweisen.

Bocholter Fußpilger, müßen wir euch noch einladen, müßen wir noch sagen, daß ihr zur Stelle sein müßt! — Wir laden aber auch alle Freunde unserer Wallfahrt ein, die alljährlich in so großer Zahl nach Revelaer zu unserer Wallfahrt kommen, und alle anderen, die aus irgendeinem Grunde nicht mehr an der Fußtour teilnehmen können. Hier könnt ihr schon mitmachen. In der Basilika zu Revelaer haben wir es versprochen, bei der ersten Wallfahrt im dritten Jahrhundert ihres Bestehens, stets katholisch zu sein, und katholisch sind wir, wenn wir Maria verehren. Die Marienverehrung ist ein besonderer Wert der katholischen Kirche. Reiter und höchste Sinn der Muttergottesverehrung ist jedoch, daß wir mit der Gottesmutter ihren göttlichen Sohn bei uns aufnehmen, und darum alle am Morgen des Festtages an der Kommunionbank, ein jeder in seiner Kirche. In allen Kirchen soll man es lesen: „Heute ist Marienfesttag in Bocholt. Mein Herz wallt auf zu frohem Wort, ich weiß' mein Wert dem König, Christus, dem König der Ewigkeit.“

Maria mit dem Kinde lieb, Uns allen deinen Segen gib!

Der Vorstand der Fußprozession Bocholt-Revelaer.

Überholung des alten Gasometers.

Er wird demnächst wieder in Betrieb genommen.

Der alte Gasometer an der Wolf-Straße, der im Jahre 1885 erbaut worden ist und 2000 Kbm. Gas faßt, war am 12. Mai ds. Js. außer Betrieb gesetzt worden, weil das Bassin undicht geworden war, so daß das Wasser herauslief. Da der neue, größere Gasometer, der 1912 erbaut ist und 2500 Kbm. Gas faßt, allein nicht genügt, hatte man zunächst die Wölfling, einen neuen Gasometer zu bauen. Dies war jedoch nicht möglich, da die

hierfür benötigten Mittel nicht zur Verfügung standen. Man entschloß sich daher, den alten Gasometer gründlich zu überholen und vor allem die Bassinbleche durch elektrische Aufschweißung zu verstärken. Diese Arbeiten wurden in den letzten Monaten von der Firma Franke in Bremen, die nach Möglichkeit hiesige Arbeitskräfte heranzog, durchgeführt. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß der Gasbehälter demnächst wieder in Betrieb genommen werden kann. So wird der alte Gasometer weiterhin seinen Zweck erfüllen und eine größere Belastung des Gaswerkes durch etwaige Beschaffung von Kapital für einen Neubau wurde vermieden.

Aus der Kleingärtnerbewegung.

Stadtgruppenführer Liebscher verläßt Bocholt.

Der Stadtgruppenführer und Schulungsleiter der Kleingärtner und Kleinflebler, Stadtgärtner Ernst Liebscher, verläßt am 1. Oktober Bocholt, um eine Stelle als Gartenarchitekt in Karlsruhe zu übernehmen. Herr Liebscher kam 1929 als Stadtgärtner nach Bocholt. In den wenigen Jahren seines Hierseins hat er sich der Kleingärtner- und Kleinfleblerbewegung in Bocholt und Umgebung tatkräftig angenommen und sie zu ansehnlicher Blüte gebracht. Das beweist vor allem die Kleingärtneranlage jenseits des Wiesenplatzes sowie die im Werden begriffenen Anlage an der Nordallee. Nicht zuletzt ist es seiner Initiative zu verdanken, daß die Kleingärtner- und Kleinfleblerbewegung auch in den umliegenden Gemeinden Fuß faßt. Jedenfalls werden die Kleingärtner und Kleinflebler den Weg ihres bewährten Führers beibehalten. Mögen ihm in seinem neuen Wirkungskreis weitere Erfolge beschieden sein.

Rentable Automaten.

Tageseinnahmen bis zu 100 Mark.

Die Reichspost hat bekanntlich in unserer Stadt außer am Haupteingang des Postgebäudes an der Polizeiwache und am Café „Kaiser“ Automaten angebracht, die nach Einwurf von 12 $\frac{1}{2}$ (einem Zehnpfennig) und einem Zehnpfennig zwei Postkarten oder zwei Briefmarken liefern. Diese Automaten besitzen einen äußerst komplizierten Mechanismus, wovon man sich gestern überzeugen konnte, da einer von denen, die sich am Eingang zum Postamt befinden, repariert wurde. Uebrigens sind diese Automaten, wie uns versichert wurde, äußerst rentabel. Kommt es doch vor, daß die Automaten hin und wieder Tageseinnahmen bis zu 100 $\frac{1}{2}$ aufweisen. Das ist allerdings, wenn man bedenkt, daß diese Automaten in der Hauptsache nach Schalterstich in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends in Anspruch genommen werden. Leider gibt es immer noch Zeitgenossen, die mit den Automaten nicht recht umzugehen verstehen, obwohl ihre Handhabung doch so einfach ist, daß ein Kind mit ihnen fertig werden kann. Häufig wird z. B. der Fehler gemacht, daß man anstatt eines Zehnpfennigs zwei Fünfpfennigstücke in den Schütz wirft, was natürlich eine Störung des Mechanismus zur Folge hat, der erst dann wieder funktioniert, wenn die Störung beseitigt worden ist.

Gang über'n Wochenmarkt.

So. Der Gemüsemarkt auf dem Gasthausplatz prangt im Gewande des Herbstes. Goldschimmernder Endivien sind zurzeit Trumpf. Und dann folgt als zweites Geschlecht des Herbstes das Obst. Unsere lieben Hausfrauen schauen in die Körbe hinein. „Gutes und gesundes Obst“, so ist ihr Urteil. Aber mit dem Kauf halten sie zurück. 4 Pfund 50 $\frac{1}{2}$ dürfte doch wohl nicht zu hoch sein! Und die Blumen, die des Menschen Herz erfreuen, finden leider nicht die Beachtung, die ihnen zukommt. Das ist zu bedauern. Blumen sind keineswegs Luxusartikel. Blumen sind Freudenpendler. Unsere Stadt ist arm an Blumen. In andern Städten bilden Häuserfronten einen einzigen Blumenflor. — Nun ist auch der Föhn wieder zu Ehren gekommen. Er findet besseren Abfall als Blumen und Obst.

Die Edelsteine mit ihrem Rade in der Hand, die ja immer dort ihr Dominanz ausschlagen, wo recht lebhafter Verkehr ist, bilden den Rahmen zu dem bunten Bilde. Wie wir hören — für die Wahrheit können wir uns nicht verbürgen — sollen am Diepenbrockhaus entlang für die Stehleute Bänke errichtet werden.

„Denkende Tiere“. Es wird noch einmal an den Vortrag „Denkende Tiere“, der heute (Samstag) abends 8 Uhr im „Bürgertrug“ stattfindet, erinnert. Da der Vortrag an das echt deutsche Gemüt appelliert, darf wohl angenommen werden, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt wird.

wagen.

... und sich selbst. Strände von Treport Frau gefunden, die vier Nachforschungen der bekannten festzuhalten, sich entschloß, die An-

10 Tage vor der Ver- t die Polizei einen ist die Identifizierung ung des Mörders er- Toten um eine 24- in Helene Ja- lffers verheiratet war.

weiter, daß die Unglück- Familienrates morder worden Möglichkeit zu geben,

te den Chemann und teren Jahren Zucht- den Mörder Ziffer er- Stechbrief, der aber s verhand, sich allen vor ganz kurzer Zeit gelungen, festzu- ein und dieselbe ung hand unmittelbar ie Bluttat im Schnell- ang mit der zehn genheit steht und daß und ermordet, um itigen, es dann aber hmen.



OPEL WOCHE

Wir veranstalten vom 29. Sep. bis 7. Okt. eine **SONDERSCHAU MIT PROBEFAHRTEN** für Opel-Personenwagen, Lieferwagen und Blitz Schnell-Lastwagen. — Nützen Sie die Möglichkeit, die bewährten Opel-Erzeugnisse zu prüfen, sie zu erproben und sich so Ihr eigenes Urteil zu bilden.

Hesselbein & Co., Bocholt,
Kreuzstraße 25, (am Bahnhof) Ruf 2306.

PERSONENWAGEN: OPEL DER ZUVERLÄSSIGE · NUTZFAHRZEUGE: BLITZ SCHNELL- LASTWAGEN

Die Herbst-Schau der guten Fisser-Kleidung!

Das in allen Kreisen — ohne Ausnahme — unsere neuen Leistungen so außerordentlichen Erfolg erzielen konnten, ist nicht zuletzt ein schöner Beweis für den hohen Stand und die große Vollkommenheit der deutschen Qualitäts-Kleidung! Wer wollte sich auch den Vorteilen verschließen, die in der außerordentlichen Preiswürdigkeit der guten FISSEKleidung so überzeugend zum Ausdruck kommen!

Unsere neuen Anzüge und Mäntel sind schon aus diesen Gründen eine Besichtigung wert! Prüfen Sie doch einmal selbst diese fein gewebten Stoffe! Ueberzeugen Sie sich doch einmal selbst von der hochwertigen Innen-Verarbeitung unserer Kleidung! Und schließlich, warum sollen Sie nicht einmal unverbindlich diesen Anzug oder jenen Mantel probieren! Ist es doch nur Ihr Vorteil, denn Kaufzwang gibt es nicht!

Jeder - jederzeit zufrieden bei

J. B. FISSEK

Bocholt, Nordstraße 39

7481f

Schön ist der Herbst
mit
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
Schuhhaus Leiting
Osterstr. 43-47
gegr. 1886.

Zum Allerhöchsten
Erntedankfest
Tanz-, Sport- u. Singschule
Humoristische Vorträge
Singschule — Tanz — Humor
Es ladet frdl. ein 1524h
Joh. Meinen.

Westfälischer Hof
(neben dem Schützenhaus)
Zum Erntedankfest
Konzert mit Tanz
Anfang 5 Uhr
Es ladet frdl. ein (7496b)
Wilhelm Scholten.

Restaurant
Heinr. Matschke
Ewaldstraße
Sonntag, Erntedankfest
ab 5 Uhr

Konzert
(7494h)

Auf nach Barlo
zum Erntedankfest!!!
Am Sonntag, dem 30. Sept., findet in Barlo die Feier des Erntedankfestes für Barlo-Stenern im Saale des Wirtes **Anton Wissing** statt. Beginn des Erntedankfestes um 17 Uhr. Zu dieser Veranstaltung ist die Gesamtbevölkerung von Barlo-Stenern und Umgebung herzlich eingeladen.
Einige genussreiche Stunden versprechen
die Veranstalter.
Für Speisen (Bauernstuten m. Schinken), Getränke sorgt bestens der Wirt.
Parole: „Am Sonntag feiern wir alle unser Erntedankfest in Barlo“.

Café Eilers
Bes. B. Matschke.
Sonntag (Erntedankfest) ab 4 Uhr (7509a)
KONZERT
Reichhaltiges Konditoreibüfett.
Empfehle meine Eispezialitäten und Eisgetränke. Dortmunder- u. Fürstenberg-Biere.

Zum Feuerwehrmann
Sonntag (Erntedankfest) ab 5 Uhr:
Konzert und Preisraten
N.B. **Große Preisraten:** Wieviel Korn liefert die Garbe. Die Garbe ist im Lokal aufgestellt. 7508a

Lustiger Abend
Im Schützenhaus
am Sonntag, den 30. Sept., abends 8 Uhr
mit **Gustav Jacoby Neumann Schnitzler und Everhard** usw.
Nur noch wenige Karten zu 1.— und 1,60 zu haben bei Temming & Heilborn. 7513a

Ernte-Dankfest
ab 8 Uhr
Deutscher Volkstanz
im Lokal
Ferd. Eming
Bocholter Straße
Einzige **Konzession Altrheide.**
Entre frei! Es ladet frdl. ein D. O.

Wohnungseinrichtungen jeder Ausführung.
Bringe hierdurch meiner geschätzten Kundschaft und allen, die es werden wollen, die Anfertigung moderner **Zimmer- und Kücheneinrichtungen**, Möbel usw. in meiner mechan. Werkstatt in empfehlende Erinnerung.
Ehestandsdarlehen können in Zahlung gegeben werden.
Ferner halte ich mich für alle Bau- und sonstigen Schreinerarbeiten bestens empfohlen.

Johann Klein-Wiele
Dingden-Berg 1. W., (gleich hinter der Schule)
mod. Schreiner, Ruf Ringenberg 63. (7514b)

Interessenten
für größere Mengen französ. Rohware und Garne bitten wir sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Berns Rademacker & Co.
M.-Gladbach, Manshaus. [516b]

Hiermit lade ich zur zwanglosen Besichtigung der **neuen Herbstmodelle** freudlich ein.
Spezialgeschäft für Damen-Kleidung
Cl. Fliedorf
Nordstraße.
Bocholt.
Am Sonntag große Innendekoration, deren Beachtung ich empfehle.

Der Allesbrenner
regiert die Stunde!
Er ist so beliebt, weil er mit jedem Brennstoff sparsam und sauber geheizt werden kann. Sehen Sie sich bitte unsere neuen Modelle an!
G. Elsinghorst, Ravardistr. 20
Das Fachgeschäft für Haus u. Küche.
DAUERBRANDÖFEN FÜR JEDEN FESTEN BRENNSTOFF • DAUERBRANDÖFEN FÜR JEDEN FESTEN BRENNSTOFF.

Firmbüchlein
zu haben
Volksblatt-Geschäftsstelle
Realschulstraße 14.

Edel-Bohnerwachs
in allen Farben, auch lose
Theodor Buschhoff, Rhode.
Jetzt für dasselbe Geld **Radio kaufen**
Nur noch z. **Fachmann lauten**
Radio-Gerten, Inh.: **B.L. Lütkebohmert**
Langenbergstraße
6 und 8 Wochen alte **Schweine**
hat zu verkaufen (7482g)
Grafenbrunn, Ruffum 13,
hintern Wasserwerk.
3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. (1010g)
Näheres in der Bocholter u. Rheider Geschäftsstelle.
2 Arbeiterwohnungen
9 Zimmer mit Durchfahrt und Hofraum, im Zentrum der Stadt, sind sofort zu verkaufen. (1416b)
Ausf.: **Hotel Bogemann,**
Bahnhofstraße.

Arbeiterverein St. Paulus
Zum Erntedankfest
Tanzkränzchen
wzu alle freundlich
eingeladen werden.
Eintritt 30 Pfg.
Anfang 7 Uhr.

Arbeiterverein St. Josef.
Erntedankfest-Ball
im Vereinshaus St. Josef
von 7 Uhr abends bis 12 Uhr.
Kapelle Holtschlag
Eintritt 30 Pfg.
DER VORSTAND

Restaurant
Alois Overbeck
Dinxperloer Straße.
Zum Erntedankfest
Samstag und Sonntag
Konzert und Tanz.

Hotel Lindenhof Samstag 8 Uhr
Sonntag 5 Uhr
Zum Erntedankfest natürlich wieder
Ernst Buchholz und sein Orchester.
Erstausen und Bewunderung lösen die überraschenden Darbietungen beim Publikum aus, das stets reichen Beifall spendet.
Sonntag früh von 11-1 Uhr: „Festmatinee“.
Autoparkplatz und Fahrradwache! (7490b)

Teppiche, Läufer, mod. Polstermöbel
Der Kunde
sucht Auswahl, schätzt Qualitäten, will preiswert kaufen. Wir kennen seine Wünsche.
Der Fachmann
berät unverbindlich und macht geeignete Vorschläge. — Darum kaufen Sie im
Spezialhaus
Theo Ostendorf
Ravardstraße 17
Telefon 2047.

Wie immer bieten wir Ihnen **Damen- und Herren-Kleidung**
Das Neueste in Formen, Farben und Stoffen!
Sehen Sie sich, natürlich ohne Kaufzwang, unsere Auswahl an, die noch nie so groß und reichhaltig war.

Damen-Wollkleid elegante Form, aus mod. Streifen-Boucle 2975	Damen - Ulster aus guter tragfähiger Marango-Qualität, auf K-Seide gefüttert 2975	Herren-Ulster in modernen Formen, mustergültig verarbeitet 58.—, 48.—, 38.— 2800	Herren-Slipons teils Gabelstirn, teils sehr tragfähige Cheviotstoffe 58.—, 46.—, 39.50 2950
Elegant. Jackenkleid aus mod. Shetland-Qualität, reich mit indisch Lamm garn, auf Maroc-Steppfutter 5800	Damen - Mantel aus prima Shetland, m. mod. indisch Lamm-Kravatte, auf Maroc-Steppfutter . . . 4900	Herren-Ulster mollig warme, zuverlässige Stoffe, mit und ohne Rückengurt 3800	Herren-Anzüge altbewährte Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten, solide verarbeitet 2400
Mädchen - Mäntel aus uni und engl. artigen Stoffen, mit u. ohne Pels, 17.50, 12.75, 9.80 690	Knab.-Winter-Ulster hübsche farb. Stoffe, gefüllt, strapazierfäh. Qual., Gr. 0 ab Gr. 7 12.50	 Pottmeyer Hermann BOCHOLT - MARKT	

Au
General

Generallieut.
tels VI, der m
Deeresdienst aus
der Truppe und
verabschiedet.
Stabschef der S
reits, als der
Oberpräsident in
standen hat.
Am Sonntag
Hildeberg begeh
alt zu Ehren des

Eine
Zigare
Große Erfolg

Am gestrigen
Sollfahrungsst
und Redbrieflich
John zu verha
bed, von wo aus
Zigarettenp
hang mit dieser
Beschlagnahme
papier des
einer größeren
ten Zigaret
Tabak-Regie, das
war.
Weitere Nach
immer größere
handelt sich hierbe
reren Jahren zu

Polizeibeam

Freitag mitta
Sollt er ha
aus Serne auf tra
seinem Motorrad
über die Dorfste
der Kreuzung Bor
Richtung Dorfen
auert vorwärtsma
die Kurve sch
Vogen in die
die Fahrtrichtung
vorausbeugen, fuhr
Straße hinein. Si
Polizeibeamte wur
gehaltebert, wo er
mit schweren Verle
eingeliefert, wo er
runge verkar
Der holländische
und dem Amtsgeri
gegen ihn erließ. 2
beschlagnahm. Bel
fähigst.

Die Finanz

In der gestrige
germeister Rötter
Stadt, die immer
rungsanweisen leie
zu erledigen, die S
die großen Wollfa
lei sie nach wie vor
wischen. Am die K
icharle Konten
wären, wodurch
in eine Polzeimein
noch erfolgt. Zu
ischen Stifun
er die Führun
kunft abhebe. 3
Stadtverwaltung m
Neu-Eilen, in Verh
ferungswert
Teis herab die
lungen seien erfol

170 New

„pwn“ Vor ein
Borfen-Bochol
Seimattreis Bedu
Kopf bis Fuß neu
lechte es nicht. Die
Röfherden auf der
für die Tage und W
aufenthalt hatten d
6 Wochen auf dem
Tal. Die Kinder w

† Münster, 28.
männer verankalte
Sonntag, den 7. O
männern und Wä
Gnadenort Teilte w
Tode des hl. Ludger
19 Jahrhunderte na
es eine Glaubens
fahrt werden.

† Münster, 28.
jungen Dame. In d
war ein Kind beim
gefallen. Durch das
lia des Weges vorüb
dem nassen Element
angelegten Rettungs

† Münster, 28.
länder. Am Donner
großangelegten Feld
eriken Nachmittags
noch nicht können u
unterricht über die
ben, wie den Prinzip

ung!

en eine Besichti-
Stoffe! Ueber-
arbeitung unserer
diesen Anzug
wang gibt es nicht!

traße 39

7481h

mer
uten
AMANDER
ALLEINVERKAUF:
aus Leiting
str. 45-47
gegr. 1886.

Hünting

ntag ab 4 Uhr

mzer
d Tanz.

pelle Grinz. [7476h

ittwoch, d. 3. 10. nach

viges

50 RM. Abfahrt 7 Uhr.

tag, den 30. 9. nach

elaer

einige Plätze frei.

erbeten:

usreisdienst

on Pak,

48, Fernruf 2513.

amstag 8 Uhr

onntag 5 Uhr

u wieder

Orchester.

herrschender

stets reichen

matinee

chel [7490b

sternmöbel

Qualitäten, will

en seine Wünsche.

macht geeignete

kaufen Sie im

[7500g

ndorf

Telefon 2047.

lug

29⁵⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

24⁰⁰

Aus Münster und dem Münsterland.

Generalleutnant Flecks Abschied.

† Münster, 28. September.

Generalleutnant Fleck, Befehlshaber im Wehrkreis VI, der mit dem 30. September aus dem aktiven Dienst ausscheidet, hat sich in den letzten Tagen von der Truppe und den Offizieren seines Befehlsbereichs verabschiedet. Er hatte hierbei Gelegenheit, sich vom Stabschef der G. L. R. L. zu verabschieden, dem er bereits, als der Stabschef noch Obergruppenführer und Oberpräsident in Hannover war, auch persönlich nahe gestanden hat.

Am Sonntag wird sich der Befehlshaber nach dem Bieleberg begeben, um dort an dem feierlichen Staatsakt zu Ehren des Reichserntedankfestes teilzunehmen.

Eine halbe Million Blatt Zigarettenpapier erbeutet.

Große Erfolge der Vorkreuzer Zollfahndungsstelle.

† Vorkreuzer, 28. September.

Am gestrigen Freitag gelang es den Beamten der Zollfahndungsstelle Vorkreuzer, einen längeren Zeit flüchtigen und heimlich geführten Großsmuggler aus Stadtlohn zu verhaften. Die Verhaftung erfolgte in Gladbeck, von wo aus der Täter das Ruhrgebiet mit Zigarettenpapier versorgte. Im Zusammenhang mit dieser Verhaftung gelang die Ermittlung und Beschlagnahme von 500.000 Blatt Zigarettenpapier des aus der Tschechoslowakei in einer größeren Aktion eingeschmuggelten Zigarettenpapiers der tschechoslowakischen Tabak-Regie, das gerade mit Postpaketen angekommen war.

Weitere Nachforschungen in der Angelegenheit, die immer größere Kreise zieht, sind noch im Gange. Es handelt sich hierbei um den größten Erfolg, der seit mehreren Jahren zu verzeichnen ist.

Polizeibeamter tödlich verunglückt.

† Herford-Dorsten, 28. September.

Freitag mittags gegen 2 Uhr kam in der Gemeinde Solterhausen der Polizeibeamtermeister Fiege aus Herne auf tragische Weise zu Tode. Fiege kam mit seinem Motorrad aus der Richtung Dorsten und wollte über die Dorstener Straße nach Herne zurückfahren. An der Kreuzung Vorkreuzer-Platz befand sich ihm aus Richtung Dorsten ein holländischer Lastzug entgegen, der ausert vorwärtsmäßig die Straße befuh, dann aber die Kurve schnitt und in einem großen Bogen in die Straße hineinfuhr, ohne aber die Fahrtrichtung anzuzeigen. Um einem Zusammenstoß vorzubeugen, fuhr der Motorradfahrer ebenfalls in die Straße hinein. Hier stießen aber beide zusammen. Der Polizeibeamte wurde vom Rade in den Straßengraben geschleudert, wo er bewusstlos liegen blieb. Er wurde mit schweren Verletzungen in das Dorstener Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Der holländische Fahrer wurde festgenommen und dem Amtsgericht Dorsten zugeführt, das Haftbefehl gegen ihn erließ. Der mit vier beladene Lastzug wurde beschlagnahmt. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Die Finanzlage der Stadt Dorsten.

† Dorsten, 28. September.

In der gestrigen Sitzung der Ratsherren gab Bürgermeister Köster Aufschluss über die Finanzlage der Stadt. Die immer noch sehr gespannt sei. Gewisse Verbesserungen seien in den verminderten Steuererträgen zu erblicken. Die Stadt liege aber noch nicht in der Lage, die großen Wohlfahrtskosten selbst zu tragen, vielmehr sei sie noch wie vor auf Zuschüsse und Staatshilfen angewiesen. Um die Kassenlage zu verbessern, wurde eine starke Kontrolle der Bürgersteuer empfohlen, wodurch sich 15-20.000 RM. herbeizuführen wären. Die Polizeikommissariate werden am 1. Oktober in eine Polizeimeisterstelle umgewandelt, deren Besetzung noch erfolgt. Zu den Unterhaltungen bei der Revision erklärte der Bürgermeister, daß die Führung der Kassen für die Zukunft abhänge. Von Interesse war weiterhin, daß die Stadtverwaltung mit der Gewerkschaft Doelch, Köln-Neu-Essen, in Verhandlung stehe, um den Stromlieferungsvertrag für 10 Jahre bei einer Preiserhöhung zu verlängern. Die Verhandlungen seien erfolgversprechend.

170 NSD-Kinder kehrten heim!

† Bielefeld, 28. Sept.

„pwn.“ Vor einigen Tagen kehrten vom Grenzgebiet Bielefeld-Bad Salzig 170 Ferienkinder wieder in den Heimatort Bielefeld zurück. Viele Kinder waren von Kopf bis Fuß neu eingekleidet, auch an Echoräten fehlte es nicht. Die Kinder hatten viel mehr Kisten und Koffer auf der Heimreise als auf der Hinfahrt. Sogar für die Tage und Wochen nach dem wundervollen Ferienaufenthalt hatten die Pflegerinnen gesorgt. 170 Kinder 6 Wochen auf dem Lande, eine große Leistung und soziale Tat. Die Kinder werden ein ganzes Jahr davon zehren.

† Münster, 28. Sept. Münsters Männer und Jungmänner veranstalteten eine Jubiläumswallfahrt. Am Sonntag, den 7. Oktober, werden Tausende von Jungmännern und Männern aus der Stadt Münster zum Gnadenort Telgte wallfahren. Im 125. Jahre nach dem Tode des hl. Ludgerus und als Nachklang zum hl. Jahre 19 Jahrhundert nach dem Tode unseres Erlösers, soll es eine Glaubens- und Jubiläumswallfahrt werden.

† Münster, 28. Sept. Vorbildliche Rettungstat einer jungen Dame. In der Nähe der Wirtschaft Benemann war ein Kind beim Spiel in die dort sehr tiefe Welle gefallen. Durch das entschlossene Eingreifen einer zufällig des Weges vorüberkommenden Dame konnte das Kind dem nassen Element entzogen werden. Die am Ufer beobachteten Rettungsvorläufer hatten Erfolg.

† Münster, 28. Sept. Großkampf gegen Verleumdungen. Am Donnerstag unternahm die Polizei einen großangelegten Feldzug gegen Verleumdungen. In den ersten Nachmittagsstunden erhielten die, die es immer noch nicht können und wollen, praktischen Aufklärungsunterricht über die Form, wie man verleumdende Strafen, wie den Prinzipalmarkt, überquert. Wer kräftig kam,

mußte zurück und kam vorwärtsmäßig rechtwinklig die Straße überquerend wieder. Zum Verhängen derjenigen, die zuhauften. Auf den Einfall- und Ausfallstrassen wurden Kraftwagen und Fußgänger einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Papiere, Beleuchtung, Verleumdung, Steuer und Bremsen, alles wurde geprüft und ausprobiert. Und abends kam der große Schlag gegen die unbedeutenden Fahrer. Alle unbedeutenden Fahrer wurden für 24 Stunden festgehalten. Beim Abholen wird man dann die freundliche Aufforderung zur Zahlung der Ordnungsgeld mit in Empfang nehmen können. Dofentlich ist es denn eine Lehre gewesen.

† Münster, 28. Sept. Treder hält Verleumdungen auf. Ein Treder aus Heine, der mit zwei Anhängern, mit Kalksteinen beladen, gegen 13 Uhr auf der Steinfurter Straße in die Stadt fahren wollte, fuhr in der Höhe der Wilhelmstraße mit aller Macht gegen einen Straßengabeln. Beim Fahren verlor er plötzlich die Steuerung. Der Treder stellte sich quer vor die Anhänger und verlor die Verbindungsgabel. Die Feuerwehr, die man benachrichtigte, mußte die schwer beladenen Anhänger und den Treder von den Straßenbahnlinien entfernen.

† Münster, 28. Sept. Zum Schaden des Volkes. Die Provinzialverwaltung und das Amtsgericht entfernten nach kurzer Angelegenheit den Arbeitslosen Friedrich S. aus den Reihen ihrer Angehörten, weil er ihnen in seiner Dienstaufstellung nicht genügen erwies. Nach dem Weggang bei der Befehlshaber erfolgte eine Verstrafung des S. wegen Unzufriedenheit mit der Entlassung zu drei Monaten Gefängnis. Hinter die Entlassung beim

Unterschied in Münster hängt sich auch ein Verfahren, das jedoch schon von der Staatsanwaltschaft eingeleitet wurde. Zum dritten Mal hat sich nun S. Gelegenheit, einen anständigen Lebensunterhalt seiner Familie und sich zu sichern, als er bei der Standarte 13 unterkam und dort fürsorgerisch wurde. Er hatte die Gelder aus der Hülfskasse zu betreiben und die hilfsbedürftigen S. Männer mit Reisegeld und Unterkunft auszurüsten. Von diesem Geld aber unterschlug er 200 Mark, nachdem er den Unfall beging, sich eine Wohnung zum Mietpreis von 100 Mark monatlich zu mieten. Ein Gefängnis wurde dem Angeklagten schwer. In Anbetracht der Zwecke der Spendengelder und der Einstellung des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus als Strafe für die verwerfliche Tat des Angeklagten. Das Strafgericht in Münster ließ Mißdeuten und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten. Der Angeklagte befand sich in Untersuchungshaft und wurde sofort wieder ins Gefängnis abgeführt.

† Dorsten, 28. Sept. Trauerfeier für Bürgermeister Rapp. Zu einer eindrucksvollen Trauerfeier hatte heute nachmittags die Stadtverwaltung eingeladen. Mit den städtischen Körperschaften versammelten sich die Beamten, Angestellten und Arbeiter im städtischen Sitzungssaal des Rathauses, um das Andenken des teuren Verstorbenen zu ehren. Bürgermeister Dr. Gronover umtrieb in eindrucksvoller Rede das Leben und Wirken des Verstorbenen im Dienste der Öffentlichkeit.

Hinkehr zum Sozialismus.

Gedanken zum Erntedankfest.

Von Bauer W. Habes,
Landesbauernführer Westfalen.

Der deutsche Erntedanktag ist ein Bekenntnis des deutschen Bauerntums zu seinen Wurzeln gegenüber dem Volke. Er ist ein Bekenntnis der deutschen Volksgemeinschaft zum deutschen Bauerntum als der Grundfeste unserer Zukunft.

Er ist aber auch ein Tag der Rückschau auf die Leistungen seit dem gewaltigen Umbruch, der nicht nur einer volkstümlichen und volkstümlichen Entwicklung Einhalt gebot, sondern darüber hinaus dem Laufe des Schicksals eine andere Richtung gab. Abkehr vom materialistischen Liberalismus, dem Eigennein, — Hinkehr zum deutschen Sozialismus, dem Gemeinnutzen. — Die nationalsozialistische Agrarverfassung, die nun seit ungefähr Jahresfrist wirksam ist, hat wohl am gründlichsten mit dem Liberalismus gebrochen. Wie war das möglich? Nun, durch 2 Grundgesetze der Gesetzgebung ist es erreicht worden: durch das Reichserbhofgesetz, das wahre Sozialismus erst die Wege geebnet hat, und das Reichslandsgesetz, das insbesondere mit seiner Marktregelung der Anbesser des Gemeinnutzes ist. Dabei ist der gewaltige Ansturm der Reaktion von rechts und links gegen diese Säulen zu verstehen. Man wußte wohl, daß mit ihnen der Sozialismus der Bewegung zusammenbrach.

Man führte ins Feld die Waffe der Lüge, der abfälligen Ironie! Die Agrarverfassung sei eine liberalistische Klassenpolitik fort, sie sei nur geschaffen, um auf Kosten der übrigen Bevölkerung eine Geländung des Bauerntums herbeizuführen. Es war vorerst schwer, diesem Lügenfeldzug zu begegnen, da es bekanntlich eine Zeitlang währte, bis die Maßnahmen sich auszuwirken begannen.

Heute, nach mehr als einjähriger Entwicklung können wir diesen Katastrophentheorien von gestern, die da glauben, mit ihrer feilen Intelligenz eine junge Generation, die um ihre Zukunft kämpft, irreführen zu können, mit schlagenden Beweisen entgegentreten. Und wir sind nicht einmal besonders vom Glück begünstigt worden. Die Ernte war in diesem Jahr geringer als in den Vorjahren. Aber bitte, ist deswegen etwa der Brotpreis

gestiegen, wie in all' den von einem liberalistischen System regierten außerdeutschen Staaten, wie England, Amerika, Frankreich, Dänemark usw.?

Nein! Das wichtigste Nahrungsmittel verteuerte sich nicht —

Weiter, wo hat sich die Arbeitsbeschaffung am günstigsten ausgewirkt? Die Konsolidierung der Preise hat bewirkt, daß im letzten Jahre die Beschäftigung in der Landwirtschaft zahlenmäßig härter war als in der Industrie. Die Beschäftigungssache in der Industrie betrug einschließlich der nebenberuflichen Erwerbstätigen 9,8 Millionen, während die Landwirtschaft 11,4 Millionen beschäftigte. Das ist der beste Beweis dafür, daß die Marktregelung faustrechtlich und gerecht wirkt hat.

Wichtig für die Beurteilung ist auch, daß der Nährstand die frühere Meistbegünstigungsaufstellung fallen ließ und dafür das Prinzip des Austauschverfahrens durchgeführt hat. Das bedeutet für uns eine gewaltige Preisentwertung. Wir sind nämlich in der Lage, gerade in diesem Jahre Getreide, Futtermittel usw. einzuführen, wenn sich das Ausland verpflichtet, auf Devisenabgaben zu verzichten und als Gegenleistung deutsche Industrieprodukte herbeizunehmen.

Sinn und Zweck der Marktregelung bezug der ganzen Bedarfsdeckungswirtschaft ist ja, die Volksernährung sicher zu stellen und Deutschland unabhängig von den Krisenereignissen des Weltmarktes zu machen.

Deute sieht natürlich jeder die ganze Biederlichkeit der Einwände, die man gegen die Agrarverfassung machte. Ja, jeder sieht sogar schon heute, wie ein Teil des Auslandes versucht, verschiedene Maßnahmen des Nährstandes sich zu eigen zu machen.

Diese Rückschau am Erntedanktag auf die Erfolge nationalsozialistischer Agrarpolitik wirkt von neuem wieder das Gefühl der Dankbarkeit gegen unseren Führer, sie gibt uns die Kraft, voll Mut und Vertrauen in die Zukunft zu schauen und in eiserner Disziplin den einmal beschrittenen Weg zu Ende zu gehen.

Die Einweihung der Führerinnenschule des BDM.

Schloß Vahrenholz für den Obergau Westfalen.

† Vahrenholz, 28. September.

Für die Westfalenmädels ist heute ein froher, stolzer Tag. Heute weihen sie ihre neue Führerinnenschule. Stark, feist und stolz tragen die Mäuer und Türme von Schloß Vahrenholz (Verw.-Amt Bräse-Lippe) ins Land, hier oben in der Burg haben sie eine Heimat gefunden, eine Stätte, von der aus sie arbeiten und schaffen und Wege bauen dürfen.

Im alten Schloßhof haben sich die Mädel der Führerinnenschule und zahlreiche Gäste versammelt. Die Obergauführerin Juliana Jotowsky begrüßte die Gäste, die hergekommen sind, um die Stätte der Arbeit der Jugend zu weihen. Gauleiter Reichshausleiter Dr. Meyer, Landesbauernführer Kolbow, Staatsminister Riedel und vor allen Dingen unsere Reichsreferentin Trude Mord, die zum ersten Male bei den westfälischen BDM-Mädels ist.

Reichsreferentin Trude Mord

führte aus: Ueberall in Deutschland stehen unsere Schulen, aber kaum eine, die so gewachsen aus dem Boden, die so verwurzelt mit dem Land und seinem Volke, wie dieses Schloß Vahrenholz. Es beglückt uns, daß sich Menschen gefunden haben, die das Verständnis gezeigt haben, uns eine Heimat zu geben, die so schön ist. Was kann es Schöneres und Größeres geben als die gesamte Mädelgeneration so zu leiten und zu führen, daß sie einmal als Frauen diesem Volke vorleben können. Wenn wir so die Aufgaben unseres Bundes sehen, wenn wir ohne viele Worte und Neugierlichkeiten und ohne große Erleuchtung und Propaganda in diesem Sinne arbeiten und die ganze Mädel unserer Völker zu der Idee des Führers erziehen, wenn jede einzelne an ihrem Wabe die Aufgabe erfüllt, schwer und beglückend nimmt, dann dürfen wir stolz sagen: Wir haben es gut gemacht, wir können unserem Führer danken. Die Schulen des BDM, sollen die Keimzellen werden einer Menschengestaltung, einer Menschwerdung. Wir wollen heute nicht nur irgendwelche Mädel, geben uns Mühe, arbeiten da und dort, morgen aber die Frauen dieses Landes, und wenn wir den Nationalsozialismus so tief in uns tragen und unseren Kindern Nationalsozialismus vorleben, dann wird die Arbeit des Führers weitergetragen werden.

Die Obergauführerin dankt Trude Mord für ihre Worte und gelobt dem Reichsjugendführer, durch die Tat unseren Willen zu erfüllen, verantwortungsbewußter Arbeit an Staat und Volk zu beweißen.

Gauleiter Reichshausleiter Dr. Meyer

sprach: Der Führer hat in Nürnberg das Wort geprägt: Deutschland heißt klar sein in weltanschaulicher Beziehung. Wir glauben an die Idee des Nationalsozialismus, wir glauben an das Deutschland der nationalen Ehre, der sozialistischen Gerechtigkeit, und wir sind bereit, für diese Idee alles einzusetzen. Der Führer hat gesagt, daß die Partei dem Staat verpflichtet, der Staat der Partei. Die Partei soll die Auswahl der besten Männer und Frauen sein. Das verpflichtet, wir haben die Aufgabe, an uns zu arbeiten, damit wir in Ehren bestehen können. Diese Schule, dieses Haus ist bezeugen, die Führerinnen des BDM, zu den besten, raffisch und weltanschaulich herauszubilden. Ich hoffe, daß diese Schule ihrer hohen Aufgabe gerecht wird, daß aus dieser Schule Führerinnen herorgehen, ganze deutsche Mütter, Mütter ihrer Kinder, die Kinder des Volkes werden!

Der Landesbauernführer Kolbow überreichte der Schule zum Andenken an diesen Tag das Buch „Briele Wolkes an seine Frau und Frau“, es soll uns einen der besten Männer der deutschen Geschichte näherbringen!

Staatsminister Riedel überreichte der Obergauführerin den Schlüssel des Schloß Vahrenholz.

Die Obergauführerin dankt dem Staatsminister: Ihm verdanken wir in erster Linie, was sie hier ihr Eigen nennen dürfen, auch dem Landesbauernführer und der Provinz, ebenso den Männern, die durch ihre Stiftungen ein Stück weiterhelfen. Den Dank aber wollten sie durch ernste, selbstbewußte Arbeit beweisen, wollten schaffen im Sinne unseres Führers.

Ein Gang durch das Schloß zeigte den Gästen, was hier neu erkant aus den einfachsten Mitteln, und immer wieder hört man sagen: Ja, hier ist eine Stätte geworden, wie die deutsche Jugend sie braucht. Auf dem großen Sportplatz turnen die Mädel der Führerinnenschule und tanzen lustig, fröhliche Volkstänze und singen, und die Gäste fingen mit!

Mit Volldampf ins WSW.

Am 14. Oktober 1. Eintopffesttag.

„pwn.“ Das Eintopffest war die beste und erfolgreichste sozialistische Spende im Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34. Deshalb wird es als Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda auch im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35 an jedem ersten Sonntag im Monat durchgeführt. Der erste Eintopf-Sonntag ist der 14. Oktober 1934.

In diesem Tage werden in jedem deutschen Haushalt, in jeder deutschen Gaststätte, in den Spellenwagen der Deutschen Reichsbahn und auf allen deutschen Schiffen zur Eintopfergasterei zubereitet.

In den Gaststätten und Wirtschaftsbetrieben dürfen in der Zeit von 10 bis 17 Uhr zur Eintopfergasterei verabfolgt werden. Zur Durchführung der Sammlungen in den Gaststätten und Wirtschaftsbetrieben sind durch den Ortsbeauftragten des WSW, in Verbindung mit den örtlichen Führern des Reichsheiligtumsverbandes des deutschen Hotel- und Gastwirtschaftsbereiches die Spielbetriebe ihres Ortsbereiches wie im vorigen Winterhilfswerk in drei Klassen eingeteilt: Klasse 1: Preis des Eintopfergeldes 0,60 RM.; Klasse 2: Preis des Eintopfergeldes 0,10 RM.; Klasse 3: Preis des Eintopfergeldes 1.— RM., hiervon Spende für das WSW, 0,40 Reichsmark; Klasse 4: Preis des Eintopfergeldes 2.— Reichsmark, hiervon Spende für das WSW, 1,80 RM. Ueber die für das WSW bestimmten Eintopferenden werden Quittungen wie im Vorjahre erteilt. Jeder Gast erhält eine Quittung über den gespendeten Betrag.

In den Haushalten werden die Eintopfsammlungen wie im Vorjahre mittels Hausammesslisten durchgeführt.

Theater der Stadt Münster.

„Der Vogelhändler“.

Diese vier Jahrzehnte alte Operette des weiland k. k. Hofrates im österreichischen Unterrichtsministerium Carl Zeller erfreut sich wie auch der „Obersteiger“ noch immer größter Beliebtheit beim Publikum. Die Partitur dieser längst klassisch gewordenen Operette, in der Erfindung volkstümlich und doch nobel, ist eine unbedeutende Leistung eines Meisters; das „Schwert man Rollen in Trol“, eine der bestimmt besten Operettenmelodien, könnte von Vorking stammen, der sich dieses schönen Einfalls nicht zu schämen brauchte. Der Instrumentierung merkt man die Hand des Amateurs nicht an, im Gegenteil, sie wurde mit erstaunlicher Könnenheit vom k. k. Hofrat Carl Zeller befohlen.

Das Textbuch von Wolf und Feld führt uns in die Zeit des deutschen Rokoko, in die Tage der galanten Gesellschaft, der verführten Souveräne und der Landesmütter, die sich bäuerlich kleiden, um den wilden Gemahl fassen zu können. Aufgeführt und dirigiert, Vogelhändler und Wildmeister, ein wohlvertrautes Vierspiel, dem man auf der Bühne gern wieder begegnete. „Grüß Euch Gott, alle miteinander“, schmunzelte das Publikum wieder mit Zellers berühmter zündender Melodie...

Die Münsteraner Fassung der Operette, die vor etwa 2 Jahren im Nationaltheater mit großem Erfolg aufgenommen wurde, gibt dem Regisseur weitestgehende Möglichkeiten zur Entfaltung und neuartigen Ausgestaltung und läßt im ganzen die Werte, Belanglosigkeit und Überflüssigkeit gewisser Stellen des früheren Buches verschwinden, sorgt also für einen flotteren und beschwingteren Bühnenspielerverlauf. Jedoch ging durch diese Bearbeitung manches an Ursprünglichkeit verloren und manche Stimmungsbezeichnungen gehen auf Kosten der Kompositionen an den Zeit- und Publikumsgeschmack.

Die Aufführung brachte dem münsterischen Theater den gewünschten Erfolg, bedingt in erster Linie durch Dr. Franz Bayers geschickte Regie. Keine tote Stelle in der ganzen Aufführung. Er verstand es außerordentlich geschickt, impulsive Wirkungen und verblüffende Effekte zu erzielen, nicht unwesentlich unterstützt durch die zweckmäßige Einsetzung und eifrige Verwendung der Drehbühne und die farbreichen Bühnenbilder Erich Kempens. Für geschmackvolle tänzerische Einfälle hatte die neu verpflichtete Balletmeisterin Frida Holt geleistet. — Nikolaus von Lukas stellte sich als Operettenregisseur vor. Er bewerkstelligte nichts, ließ ihr das Brio, die Deutlichkeit, die Frische, Schwung fröhlich und mit Umficht seinen Stab.

Auch die Darsteller gefielen. Edith Fils sang mit kultiviertem vollen Sopran die Kurfürstin. Beatrice Sager war eine reizende Christel, die sich gelanglich wie auch spielerisch von der besten Seite zeigte. Den Adam des neuen Operettenregisseurs Theo Scharf ließ man sich gefallen. Mit dem „Werner“-Lied holte er sich viel Beifall; auch als Darsteller traf er den hier verlangten Ton, den des derben Wäpplers und einfältigen Naturburschen. Hans Schöne gab als Wildmeister wieder eine überaus humorvoll gewürzte Leistung, ebenso Harry Grüne als Stanislaus. Zu erwähnen noch Sigrid Rothermel als Komtelle Wolde von Meer- schaum und Paul Pape als Geheimtatschli.

Es gab herrlichen Beifall für die erste wohlgeplante Operettenaufführung. W. Z.

„Blumen und Früchte.“

Zwei münsterische Künstler, Ernst Bohn und Bernhard Poppinga, haben ausgedehnt in das Rathausaal eine Ausstellung von Delibildern und graphischen Arbeiten unter dem Titel „Blumen und Früchte“ zusammengestellt. Es bezeugen bei dieser Themenstellung selbstverständlich nur Stillleben großen und kleinen Ausmaßes, farbige und schwarzweiße, qualitativ gute und minderwertigere Arbeiten. Um wertvollere eigenen Bohns Radierungen und Zeichnungen zu sein. Seine Arbeiten fräpieren nicht allein wegen der Fertigkeit und wegen der großen technischen Reife des Künstlers, sondern vor allem durch die Eigenart der Auffassung und künstlerischen Gestaltung des Themas. — Poppinga bezeugt seinen Lehrenten R. Hofe nicht leugnen. Seine zahlreichen Stillleben weihen ihm als verhängnis, eigenwilligen Koloristen aus, aber es fehlt eine tiefere seelische Anteilnahme und eine individuelle Ausgestaltung. — Im ganzen aber eine Kunstschau, der vornehmlich wegen der thematischen Begrenzung der Bilder und wegen der Ehrenrettung des deutschen Stilllebens eine erhöhte Beachtung auszusprechen ist.

Büchertisch.

Die wichtigsten philosophischen Fachausdrücke in historischer Anordnung. Von Otto Willmann. 180 Seiten. Gansleinband Rm. 3.—. Riel u. Vuket, München.

Otto Willmann hat mit seinem Handbüchlein der wichtigsten philosophischen Fachausdrücke ein besonders brauchbares und bequemes Wörterbuch zusammengestellt. Dafür zeugt die klare Nachfolge nach dem Bändchen, das heute in mehr als zwanzigtausend Exemplaren verbreitet ist. Die vorliegende Neubearbeitung durch Josef Falcher nimmt auf den Text von Willmann weitgehend Rücksicht, ergänzt die Darstellung durch eine beträchtliche Anzahl besonders moderner Termini. Beibehalten wurde die von Willmann sehr glücklich gewählte historische Darstellung, innerhalb der die verschiedenen Fachausdrücke in der Reihenfolge angeführt und erläutert werden, in der sie in der Geschichte aufgetreten sind.

Türnen Spiel Sport

Schalke 04 - Westfalens Repräsentant.

Gau Westfalen - Gau Nordmark.

Hamburg, 28. September.

Jein Schalker und ein Hinterpör wurden für den Kampf Westfalen gegen die Nordmark aufboten, der bisher ein hartes Interesse verdient. Um so mehr, als es lag, der Westfälischen als Vereinsmitglied gegen die besten eines ganzen Gaues spielt.

Die Mannschaften:
Nordmark: Stührt, Rath, Schwarz, Glöbe, Heineberg, Bül, Seeler, Rohwedder, Polly, Rothardt, Urban, Kuzorra, Gellisch, Kallwisch, Bornemann, Szepan, Tibullst, Jajons, Mellage.

Westfalen: In der Westfalen ist die Einseitigkeit kaum zu übersehen, denn hier ist nur der Hinterpör ein Fremder unter zehn besten miteinander bekannten Deutschen. Aber auch die Nordmark wird auf zusammen harmonieren. Neben neun Hamburgern spielen zwei Leute aus Kiel: der Stürmführer Seeler und der rechte Flügel Stührt. Vor allem die Deckung der Nordmark ist sehr stark. Stührt ist für sein hervorragendes Können bekannt, und über Schwarz ist nach der Weltmeisterhaft in Italien, wo er sich ausgezeichnet bewährte, kaum mehr ein Wort zu verlieren. Im Angriff scheint die linke Flanke Rohwedder - Bül - Polly stärker zu sein als Heineberg - Bül. Aber trotz der großen Namen in der norddeutschen Hintermannschaft sind wir in Erwartung eines Westfalen-Sieges. Der starke Sturm des Deutschen Meisters wird sicherlich die Breichen schlagen, die nötig sind, um einen Sieg herauszuschlagen. Um so mehr, als hinter ihm eine treffliche Halbbreite mit dem Mittelfeld der Nationalen, Fritz Szepan, der jedoch noch für den Kampf gegen Dänemark auf diesen Posten berufen wurde, steht. Andererseits ist der Nordmarksturm wesentlich schwächer als der der Westfalen, so daß er am Ende um effiziente Tore zu kämpfen wird. Viel kommt allerdings darauf an, ob die Westfalen den Willen zum Sieg mitbringen, oder ob sie sich darauf beschränken, den Hamburgern ein schönes Feldspiel vorzuführen.

Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Fluges.

Ballon „Deutschland“ nur Neunter.

Nach Eingang der Vordrucke, der Landungsbegehungen und der Barographen hat die Sportkommission des Gordon-Bennett-Wettfliegens der Freiballone die genauen Berechnungen über die von den Teilnehmern zurückgelegten Strecken durchgeführt. Die genaue Reihenfolge der ersten neun Ballons ist wie folgt festgestellt worden: 1. „Alois“ (Polen) (Szepan/Jatrewski) 1384,5 km; 2. „Wahnsinn“ (Polen) (Szepan/Jatrewski) 1384,5 km; 3. „Wahnsinn“ (Polen) (Szepan/Jatrewski) 1384,5 km; 4. „Belgica“ (Belgien) (Demuyter/Goedeleberg) 1177,8 km; 5. „Wahnsinn“ (Polen) (Szepan/Jatrewski) 1051,4 km; 6. „Stadt Basel“ (Schweiz) (vor Baerle/Dietrich) 920,9 km; 7. „Wahnsinn“ (Polen) (Szepan/Jatrewski) 920,9 km.

868,8 km; 8. „Dug“ (Italien) (Viazoli/Caputo) 843,1 km; 9. „Deutschland“ (Deutschland) (Göge/Woeg) 815,3 km.

Der polnische Sieg verpflichtet gleichzeitig den Verein von Polen zur Durchführung des Gordon-Bennett-Wettfliegens im Jahre 1935.

Saisonschluß im Autosport.

Auf dem Majary-Ring.

Prag, 28. September.

Beim Majary-Rennen treffen sie sich zum letztenmal, die Rivalen einer ganzen Saison. Wir haben keine Sorge um den deutschen Sieg. Stud, Momberger und Prinz zu Leiningen sowie Caracciola, Fagioli und Henne müssen es schaffen. Während sich drüben in den höchsten Bergen die Wälder schon herbstlich färben,

Rechts-, Links- oder Mittelsteuerung?

Eine alte - und trotzdem aktuelle Frage.

Im Anfang war die Rechtssteuerung. Die Mittelsteuerung, die neuerdings gelegentlich angewandt wird, hat sich allgemein nicht durchsetzen können, obwohl sie konstruktiv und im Gebrauche zweifellos die beste ist. Der Führer kann von seinem Platz aus den Weg durch die beiden Vorderräder gleichmäßig und gut überblicken, kann überhaupt besser als bei einer seitlichen Steuerung alle Vorgänge auf der Straße beobachten - mit der einzigen Einschränkung, daß er beim Überholen eines anderen Fahrzeuges nicht ganz so früh die Fahrbahn übersehen kann, also wenn er auf der Seite steht, auf der vor-schrittmäßig überholt werden muß.

Die Tatsache aber, daß durch die Mittelsteuerung die Platzverhältnisse auf den Vorderbänken des Wagens ungünstig beeinflusst werden, daß bei den meisten Autos nur noch der Fahrer vorwärts kommen, führte dazu, die Steuerung zu verwechseln, um so einen zweiten Sitzplatz zu gewinnen. Wenn man dabei die richtige Seite des Wagens wählt, so hatte man sehr wichtige Gründe dafür. Man sagte mit vollem Recht: In den meisten Ländern wird rechts gefahren. Beim Rechtsfahren aber muß man beim Überholen, das doch täglich sehr oft passiert, rechts an die Vorderräder herankommen, muß also rechts einen besonders guten Überblick haben; man soll ferner beim Überholen mit anderen Fahrzeugen möglichst weit nach rechts ausweichen, muß also den rechten Vorderrad genau überblicken können; und auch die Tatsache, daß man bei der Rechtssteuerung nach rechts nicht ganz so stark von den entgegengerichteten Seitenstreifen getrennt wird, ist nicht wegzuleugnen. Kurz, die Rechtssteuerung ist - daran kann nicht gezweifelt werden - das einzig Richtige überall da, wo rechts gefahren wird. Das wird jeder Kraftfahrer bezeugen, der nach mit der Rechtssteuerung vertraut ist. Die jüngere Generation der Kraftfahrer allerdings, die nur die Linkssteuerung kennen (die in Ländern, wo links gefahren wird, sinngemäß die gesagte ist), wird sich wundern, warum ein automobilistisch so fortgeschrittenes Land wie Italien ursprünglich auf die Rechtssteuerung kam, wieder die Rechtssteuerung einführen zu wollen.

harrt der Majary-Ring seinem großen Tag entgegen. Die letzten Rennen einer Saison sind im Motorsport die auf-schlußreichsten, weil die Rivalen der Saison, die Saison beginnt, behoben worden sind und die kleinen Klischees des Gegners in den vorausgegangenen Prüfungen längst aufgedeckt wurden. Bevor die Wagen der Scuderia Ferrari nach dem französischen Sieger reisen, um hier auf vertrautem Pflaster noch einige Rennen zu gewinnen, stellen sie sich ein letztesmal zum Kampf. Deutschland wird auch das Majary-Rennen benutzen, um seine Vorderräder im europäischen Motorsport unter Beweis zu stellen. Wenn nicht Fagioli, dann Hans Stud, wenn nicht Caracciola, dann Prinz zu Leiningen. Die deutsche Bilanz wird sich auch gegen Ruolari, Chiron, Barzi, Molli und Wimille zu behaupten wissen.

Deutscher Dank an Amerika.

Berlin, 27. September.

Der Präsident des Organisationsausschusses für die 11. Olympiade in Berlin 1936, Staatssekretär a. D. Le-wald, hat dem Präsidenten des amerikanischen Olympi-ausschusses in einem Danktelegramm seine tiefste Befriedigung und aufrichtige Freude darüber ausgesprochen, daß

Boy-Länderkampf.

Deutschland schlägt Ungarn 13:3.

München, 28. September.

In der ausverkauften Nürnberger Sporthalle kam am Freitagabend das Ländertreffen im Amateurbogen zwischen Ungarn und Deutschland zum Austrag, das mit dem überlegenen deutschen Siege von 13:3 endete.

Einen ausführlichen Bericht lassen wir in der Sonntagsausgabe folgen.

SA-Fernfahrt Berlin - München - Berlin.

Von den insgesamt 12 Etappen der großen SA-Ad-fahrt Berlin-München-Berlin haben die SA-Fahrer am Freitag die 10. Etappe von Schweinfurt über Koblenz, den Thüringer Wald nach Kassel über 143,2 Kilometer hinter sich gebracht. Auch an diesem Tage war von den Fahrern gleich nach dem Start eine geländesportliche Aufgabe zu lösen. Eine gute Zeit fuhr der Sturm 10/2 Berlin in 6:10:00 vor Standard 168 Offenbach und 12/11 Breslau heraus; er konnte damit seinen Vorsprung im Gesamtergebnis erneut befestigen.

Ringens.

Olympia-Kernmannschaft der Freistilringer.

Nach den Prüfungskämpfen im Freistilringen in Bremen und München hat der Deutsche Reichsfachverband nun auch eine Olympia-Kernmannschaft der Freistilringer zusammengestellt; sie lautet: Fritzsche-Zweibriden, Brendel-Nürnberg, Boromsky-Darmstadt, Witt-wer-Dresden, Herling-München, Nagel-Witten, Christ-München, Schwarztopf-Koblenz, Sperling-Darmstadt, Lehner-München, Schäfer-Schiffstadt, Roth-München, Neuhäuser-Essen, Fiedler-Berlin, Kell-Breslau, Engelhardt-Freilang, Birkholz-Bamberg, Auerbach-Koblenz, Welp-Kirchlinde und Müller-Köln.

Pferderennen.

Rennen zu Maisons-Laffitte.

1. R.: 1. Chant du Cygne (Berglovan), 2. Wa-Ritty, 3. Sclens. Toto: Sieg 58, Platz 19, 22, 28.
2. R.: 1. Cole IV (Marthe), 2. Mandoline, 3. Corne-bide. Toto: Sieg 59, Platz 17, 18.
3. R.: 1. Charming (Rochette), 2. Mair, 3. Le Ver-ger. Toto: Sieg 74, Platz 25, 24, 46.
4. R.: 1. Tarboz (Dufore), 2. Didore, 3. Amenhotep. Toto: Sieg 67, Platz 24, 15, 81.
5. R.: 1. Clain (Bridgland), 2. Samos, 3. Comilon. Toto: Sieg 112, Platz 48, 77.
6. R.: 1. Rarity (Semblat), 2. Saint Hilarion, 3. Agent Secret. Toto: Sieg 66, Platz 27, 48, 77.
7. R.: 1. La Rive (Berglovan), 2. Cote d'Argent II, 3. Adulateur. Toto: Sieg 66, Platz 18, 20, 18.

Programm des Reichssenders Köln

30. September Sonntag

- 6.15: Deutscher Erntedankfest 1934.
- 6.15: Reichsfunkausstrahlung aus Hamburg: Rosenkonzert, Vokal: „Wunderland“ - Walter, - Helde leben in Gottesland.
- 8.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 8.10: Dr. Hinnarz: Bauernmarkt und Familienmamen.
- 8.30: Die sonntägliche Morgenfeier.
- 9.15: Punkt ins Blaue.
- 10.15: Choronzert. W.-G.-G. Solingen-Wuppertal 1912 (e. V.), Leitung: Musikdirektor Bernhard Wittke. 1. Du mein Deutschland, Chor: a) Hinnarz, b) Hinnarz, c) Hinnarz, d) Hinnarz, e) Hinnarz, f) Hinnarz, g) Hinnarz, h) Hinnarz, i) Hinnarz, j) Hinnarz, k) Hinnarz, l) Hinnarz, m) Hinnarz, n) Hinnarz, o) Hinnarz, p) Hinnarz, q) Hinnarz, r) Hinnarz, s) Hinnarz, t) Hinnarz, u) Hinnarz, v) Hinnarz, w) Hinnarz, x) Hinnarz, y) Hinnarz, z) Hinnarz.
- 11.15: Der Herbst des Einmaligen. Gedichte von Georg Trakl. Sprecherin: Wilma Wittenberg.
- 11.30: Ein Morgenstück über die Welt zu bringen. - Gedichte und kleine Musik. Sprecher: Ingrid Bernold und Rudolf Reich.
- 12.00: Deutscher Erntedankfest 1934.
- 12.00: Reichsfunkausstrahlung: Ich bete ein Gebetlein rauschend. Der deutsche Bauer im Feld und im Stall.
- 13.00: Reichsfunkausstrahlung: Ständchen auf dem Bäderberg. Der Bäderberg.
- 17.30: Die Bauernhäuser und Bauernlieder. Mitwirkende: Albert Ritz (Bariton), die sechs großen Sänger, Willy Jansen (Alt), das vierstimmige Achte. Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Eidenbach. Berichte von der Fahrt des Bäderbergs durch Niederlande.
- 18.00: Reichsfunkausstrahlung: Ständchen auf dem Bäderberg. Der Bäderberg.
- 19.00: Unterhaltungskonzert. Am Gemälde. Dore Schärer (Sopran), Am Gemälde: Grita Schärer, 1. Violin: G. Hinnarz, 2. Violin: G. Hinnarz, 3. Violin: G. Hinnarz, 4. Violin: G. Hinnarz, 5. Violin: G. Hinnarz, 6. Violin: G. Hinnarz, 7. Violin: G. Hinnarz, 8. Violin: G. Hinnarz, 9. Violin: G. Hinnarz, 10. Violin: G. Hinnarz, 11. Violin: G. Hinnarz, 12. Violin: G. Hinnarz, 13. Violin: G. Hinnarz, 14. Violin: G. Hinnarz, 15. Violin: G. Hinnarz, 16. Violin: G. Hinnarz, 17. Violin: G. Hinnarz, 18. Violin: G. Hinnarz, 19. Violin: G. Hinnarz, 20. Violin: G. Hinnarz, 21. Violin: G. Hinnarz, 22. Violin: G. Hinnarz, 23. Violin: G. Hinnarz, 24. Violin: G. Hinnarz, 25. Violin: G. Hinnarz, 26. Violin: G. Hinnarz, 27. Violin: G. Hinnarz, 28. Violin: G. Hinnarz, 29. Violin: G. Hinnarz, 30. Violin: G. Hinnarz, 31. Violin: G. Hinnarz, 32. Violin: G. Hinnarz, 33. Violin: G. Hinnarz, 34. Violin: G. Hinnarz, 35. Violin: G. Hinnarz, 36. Violin: G. Hinnarz, 37. Violin: G. Hinnarz, 38. Violin: G. Hinnarz, 39. Violin: G. Hinnarz, 40. Violin: G. Hinnarz, 41. Violin: G. Hinnarz, 42. Violin: G. Hinnarz, 43. Violin: G. Hinnarz, 44. Violin: G. Hinnarz, 45. Violin: G. Hinnarz, 46. Violin: G. Hinnarz, 47. Violin: G. Hinnarz, 48. Violin: G. Hinnarz, 49. Violin: G. Hinnarz, 50. Violin: G. Hinnarz, 51. Violin: G. Hinnarz, 52. Violin: G. Hinnarz, 53. Violin: G. Hinnarz, 54. Violin: G. Hinnarz, 55. Violin: G. Hinnarz, 56. Violin: G. Hinnarz, 57. Violin: G. Hinnarz, 58. Violin: G. Hinnarz, 59. Violin: G. Hinnarz, 60. Violin: G. Hinnarz, 61. Violin: G. Hinnarz, 62. Violin: G. Hinnarz, 63. Violin: G. Hinnarz, 64. Violin: G. Hinnarz, 65. Violin: G. Hinnarz, 66. Violin: G. Hinnarz, 67. Violin: G. Hinnarz, 68. Violin: G. Hinnarz, 69. Violin: G. Hinnarz, 70. Violin: G. Hinnarz, 71. Violin: G. Hinnarz, 72. Violin: G. Hinnarz, 73. Violin: G. Hinnarz, 74. Violin: G. Hinnarz, 75. Violin: G. Hinnarz, 76. Violin: G. Hinnarz, 77. Violin: G. Hinnarz, 78. Violin: G. Hinnarz, 79. Violin: G. Hinnarz, 80. Violin: G. Hinnarz, 81. Violin: G. Hinnarz, 82. Violin: G. Hinnarz, 83. Violin: G. Hinnarz, 84. Violin: G. Hinnarz, 85. Violin: G. Hinnarz, 86. Violin: G. Hinnarz, 87. Violin: G. Hinnarz, 88. Violin: G. Hinnarz, 89. Violin: G. Hinnarz, 90. Violin: G. Hinnarz, 91. Violin: G. Hinnarz, 92. Violin: G. Hinnarz, 93. Violin: G. Hinnarz, 94. Violin: G. Hinnarz, 95. Violin: G. Hinnarz, 96. Violin: G. Hinnarz, 97. Violin: G. Hinnarz, 98. Violin: G. Hinnarz, 99. Violin: G. Hinnarz, 100. Violin: G. Hinnarz, 101. Violin: G. Hinnarz, 102. Violin: G. Hinnarz, 103. Violin: G. Hinnarz, 104. Violin: G. Hinnarz, 105. Violin: G. Hinnarz, 106. Violin: G. Hinnarz, 107. Violin: G. Hinnarz, 108. Violin: G. Hinnarz, 109. Violin: G. Hinnarz, 110. Violin: G. Hinnarz, 111. Violin: G. Hinnarz, 112. Violin: G. Hinnarz, 113. Violin: G. Hinnarz, 114. Violin: G. Hinnarz, 115. Violin: G. Hinnarz, 116. Violin: G. Hinnarz, 117. Violin: G. Hinnarz, 118. Violin: G. Hinnarz, 119. Violin: G. Hinnarz, 120. Violin: G. Hinnarz, 121. Violin: G. Hinnarz, 122. Violin: G. Hinnarz, 123. Violin: G. Hinnarz, 124. Violin: G. Hinnarz, 125. Violin: G. Hinnarz, 126. Violin: G. Hinnarz, 127. Violin: G. Hinnarz, 128. Violin: G. Hinnarz, 129. Violin: G. Hinnarz, 130. Violin: G. Hinnarz, 131. Violin: G. Hinnarz, 132. Violin: G. Hinnarz, 133. Violin: G. Hinnarz, 134. Violin: G. Hinnarz, 135. Violin: G. Hinnarz, 136. Violin: G. Hinnarz, 137. Violin: G. Hinnarz, 138. Violin: G. Hinnarz, 139. Violin: G. Hinnarz, 140. Violin: G. Hinnarz, 141. Violin: G. Hinnarz, 142. Violin: G. Hinnarz, 143. Violin: G. Hinnarz, 144. Violin: G. Hinnarz, 145. Violin: G. Hinnarz, 146. Violin: G. Hinnarz, 147. Violin: G. Hinnarz, 148. Violin: G. Hinnarz, 149. Violin: G. Hinnarz, 150. Violin: G. Hinnarz, 151. Violin: G. Hinnarz, 152. Violin: G. Hinnarz, 153. Violin: G. Hinnarz, 154. Violin: G. Hinnarz, 155. Violin: G. Hinnarz, 156. Violin: G. Hinnarz, 157. Violin: G. Hinnarz, 158. Violin: G. Hinnarz, 159. Violin: G. Hinnarz, 160. Violin: G. Hinnarz, 161. Violin: G. Hinnarz, 162. Violin: G. Hinnarz, 163. Violin: G. Hinnarz, 164. Violin: G. Hinnarz, 165. Violin: G. Hinnarz, 166. Violin: G. Hinnarz, 167. Violin: G. Hinnarz, 168. Violin: G. Hinnarz, 169. Violin: G. Hinnarz, 170. Violin: G. Hinnarz, 171. Violin: G. Hinnarz, 172. Violin: G. Hinnarz, 173. Violin: G. Hinnarz, 174. Violin: G. Hinnarz, 175. Violin: G. Hinnarz, 176. Violin: G. Hinnarz, 177. Violin: G. Hinnarz, 178. Violin: G. Hinnarz, 179. Violin: G. Hinnarz, 180. Violin: G. Hinnarz, 181. Violin: G. Hinnarz, 182. Violin: G. Hinnarz, 183. Violin: G. Hinnarz, 184. Violin: G. Hinnarz, 185. Violin: G. Hinnarz, 186. Violin: G. Hinnarz, 187. Violin: G. Hinnarz, 188. Violin: G. Hinnarz, 189. Violin: G. Hinnarz, 190. Violin: G. Hinnarz, 191. Violin: G. Hinnarz, 192. Violin: G. Hinnarz, 193. Violin: G. Hinnarz, 194. Violin: G. Hinnarz, 195. Violin: G. Hinnarz, 196. Violin: G. Hinnarz, 197. Violin: G. Hinnarz, 198. Violin: G. Hinnarz, 199. Violin: G. Hinnarz, 200. Violin: G. Hinnarz, 201. Violin: G. Hinnarz, 202. Violin: G. Hinnarz, 203. Violin: G. Hinnarz, 204. Violin: G. Hinnarz, 205. Violin: G. Hinnarz, 206. Violin: G. Hinnarz, 207. Violin: G. Hinnarz, 208. Violin: G. Hinnarz, 209. Violin: G. Hinnarz, 210. Violin: G. Hinnarz, 211. Violin: G. Hinnarz, 212. Violin: G. Hinnarz, 213. Violin: G. Hinnarz, 214. Violin: G. Hinnarz, 215. Violin: G. Hinnarz, 216. Violin: G. Hinnarz, 217. Violin: G. Hinnarz, 218. Violin: G. Hinnarz, 219. Violin: G. Hinnarz, 220. Violin: G. Hinnarz, 221. Violin: G. Hinnarz, 222. Violin: G. Hinnarz, 223. Violin: G. Hinnarz, 224. Violin: G. Hinnarz, 225. Violin: G. Hinnarz, 226. Violin: G. Hinnarz, 227. Violin: G. Hinnarz, 228. Violin: G. Hinnarz, 229. Violin: G. Hinnarz, 230. Violin: G. Hinnarz, 231. Violin: G. Hinnarz, 232. Violin: G. Hinnarz, 233. Violin: G. Hinnarz, 234. Violin: G. Hinnarz, 235. Violin: G. Hinnarz, 236. Violin: G. Hinnarz, 237. Violin: G. Hinnarz, 238. Violin: G. Hinnarz, 239. Violin: G. Hinnarz, 240. Violin: G. Hinnarz, 241. Violin: G. Hinnarz, 242. Violin: G. Hinnarz, 243. Violin: G. Hinnarz, 244. Violin: G. Hinnarz, 245. Violin: G. Hinnarz, 246. Violin: G. Hinnarz, 247. Violin: G. Hinnarz, 248. Violin: G. Hinnarz, 249. Violin: G. Hinnarz, 250. Violin: G. Hinnarz, 251. Violin: G. Hinnarz, 252. Violin: G. Hinnarz, 253. Violin: G. Hinnarz, 254. Violin: G. Hinnarz, 255. Violin: G. Hinnarz, 256. Violin: G. Hinnarz, 257. Violin: G. Hinnarz, 258. Violin: G. Hinnarz, 259. Violin: G. Hinnarz, 260. Violin: G. Hinnarz, 261. Violin: G. Hinnarz, 262. Violin: G. Hinnarz, 263. Violin: G. Hinnarz, 264. Violin: G. Hinnarz, 265. Violin: G. Hinnarz, 266. Violin: G. Hinnarz, 267. Violin: G. Hinnarz, 268. Violin: G. Hinnarz, 269. Violin: G. Hinnarz, 270. Violin: G. Hinnarz, 271. Violin: G. Hinnarz, 272. Violin: G. Hinnarz, 273. Violin: G. Hinnarz, 274. Violin: G. Hinnarz, 275. Violin: G. Hinnarz, 276. Violin: G. Hinnarz, 277. Violin: G. Hinnarz, 278. Violin: G. Hinnarz, 279. Violin: G. Hinnarz, 280. Violin: G. Hinnarz, 281. Violin: G. Hinnarz, 282. Violin: G. Hinnarz, 283. Violin: G. Hinnarz, 284. Violin: G. Hinnarz, 285. Violin: G. Hinnarz, 286. Violin: G. Hinnarz, 287. Violin: G. Hinnarz, 288. Violin: G. Hinnarz, 289. Violin: G. Hinnarz, 290. Violin: G. Hinnarz, 291. Violin: G. Hinnarz, 292. Violin: G. Hinnarz, 293. Violin: G. Hinnarz, 294. Violin: G. Hinnarz, 295. Violin: G. Hinnarz, 296. Violin: G. Hinnarz, 297. Violin: G. Hinnarz, 298. Violin: G. Hinnarz, 299. Violin: G. Hinnarz, 300. Violin: G. Hinnarz, 301. Violin: G. Hinnarz, 302. Violin: G. Hinnarz, 303. Violin: G. Hinnarz, 304. Violin: G. Hinnarz, 305. Violin: G. Hinnarz, 306. Violin: G. Hinnarz, 307. Violin: G. Hinnarz, 308. Violin: G. Hinnarz, 309. Violin: G. Hinnarz, 310. Violin: G. Hinnarz, 311. Violin: G. Hinnarz, 312. Violin: G. Hinnarz, 313. Violin: G. Hinnarz, 314. Violin: G. Hinnarz, 315. Violin: G. Hinnarz, 316. Violin: G. Hinnarz, 317. Violin: G. Hinnarz, 318. Violin: G. Hinnarz, 319. Violin: G. Hinnarz, 320. Violin: G. Hinnarz, 321. Violin: G. Hinnarz, 322. Violin: G. Hinnarz, 323. Violin: G. Hinnarz, 324. Violin: G. Hinnarz, 325. Violin: G. Hinnarz, 326. Violin: G. Hinnarz, 327. Violin: G. Hinnarz, 328. Violin: G. Hinnarz, 329. Violin: G. Hinnarz, 330. Violin: G. Hinnarz, 331. Violin: G. Hinnarz, 332. Violin: G. Hinnarz, 333. Violin: G. Hinnarz, 334. Violin: G. Hinnarz, 335. Violin: G. Hinnarz, 336. Violin: G. Hinnarz, 337. Violin: G. Hinnarz, 338. Violin: G. Hinnarz, 339. Violin: G. Hinnarz, 340. Violin: G. Hinnarz, 341. Violin: G. Hinnarz, 342. Violin: G. Hinnarz, 343. Violin: G. Hinnarz, 344. Violin: G. Hinnarz, 345. Violin: G. Hinnarz, 346. Violin: G. Hinnarz, 347. Violin: G. Hinnarz, 348. Violin: G. Hinnarz, 349. Violin: G. Hinnarz, 350. Violin: G. Hinnarz, 351. Violin: G. Hinnarz, 352. Violin: G. Hinnarz, 353. Violin: G. Hinnarz, 354. Violin: G. Hinnarz, 355. Violin: G. Hinnarz, 356. Violin: G. Hinnarz, 357. Violin: G. Hinnarz, 358. Violin: G. Hinnarz, 359. Violin: G. Hinnarz, 360. Violin: G. Hinnarz, 361. Violin: G. Hinnarz, 362. Violin: G. Hinnarz, 363. Violin: G. Hinnarz, 364. Violin: G. Hinnarz, 365. Violin: G. Hinnarz, 366. Violin: G. Hinnarz, 367. Violin: G. Hinnarz, 368. Violin: G. Hinnarz, 369. Violin: G. Hinnarz, 370. Violin: G. Hinnarz, 371. Violin: G. Hinnarz, 372. Violin: G. Hinnarz, 373. Violin: G. Hinnarz, 374. Violin: G. Hinnarz, 375. Violin: G. Hinnarz, 376. Violin: G. Hinnarz, 377. Violin: G. Hinnarz, 378. Violin: G. Hinnarz, 379. Violin: G. Hinnarz, 380. Violin: G. Hinnarz, 381. Violin: G. Hinnarz, 382. Violin: G. Hinnarz, 383. Violin: G. Hinnarz, 384. Violin: G. Hinnarz, 385. Violin: G. Hinnarz, 386. Violin: G. Hinnarz, 387. Violin: G. Hinnarz, 388. Violin: G. Hinnarz, 389. Violin: G. Hinnarz, 390. Violin: G. Hinnarz, 391. Violin: G. Hinnarz, 392. Violin: G. Hinnarz, 393. Violin: G. Hinnarz, 394. Violin: G. Hinnarz, 395. Violin: G. Hinnarz, 396. Violin: G. Hinnarz, 397. Violin: G. Hinnarz, 398. Violin: G. Hinnarz, 399. Violin: G. Hinnarz, 400. Violin: G. Hinnarz, 401. Violin: G. Hinnarz, 402. Violin: G. Hinnarz, 403. Violin: G. Hinnarz, 404. Violin: G. Hinnarz, 405. Violin: G. Hinnarz, 406. Violin: G. Hinnarz, 407. Violin: G. Hinnarz, 408. Violin: G. Hinnarz, 409. Violin: G. Hinnarz, 410. Violin: G. Hinnarz, 411. Violin: G. Hinnarz, 412. Violin: G. Hinnarz, 413. Violin: G. Hinnarz, 414. Violin: G. Hinnarz, 415. Violin: G. Hinnarz, 416. Violin: G. Hinnarz, 417. Violin: G. Hinnarz, 418. Violin: G. Hinnarz, 419. Violin: G. Hinnarz, 420. Violin: G. Hinnarz, 421. Violin: G. Hinnarz, 422. Violin: G. Hinnarz, 423. Violin: G. Hinnarz, 424. Violin: G. Hinnarz, 425. Violin: G. Hinnarz, 426. Violin: G. Hinnarz, 427. Violin: G. Hinnarz, 428. Violin: G. Hinnarz, 429. Violin: G. Hinnarz, 430. Violin: G. Hinnarz, 431. Violin: G. Hinnarz, 432. Violin: G. Hinnarz, 433. Violin: G. Hinnarz, 434. Violin: G. Hinnarz, 435. Violin: G. Hinnarz, 436. Violin: G. Hinnarz, 437. Violin: G. Hinnarz, 438. Violin: G. Hinnarz, 439. Violin: G. Hinnarz, 440. Violin: G. Hinnarz, 441. Violin: G. Hinnarz, 442. Violin: G. Hinnarz, 443. Violin: G. Hinnarz, 444. Violin: G. Hinnarz, 445. Violin: G. Hinnarz, 446. Violin: G. Hinnarz, 447. Violin: G. Hinnarz, 448. Violin: G. Hinnarz, 449. Violin: G. Hinnarz, 450. Violin: G. Hinnarz, 451. Violin: G. Hinnarz, 452. Violin: G. Hinnarz, 453. Violin: G. Hinnarz, 454. Violin: G. Hinnarz, 455. Violin: G. Hinnarz, 456. Violin: G. Hinnarz, 457. Violin: G. Hinnarz, 458. Violin: G. Hinnarz, 459. Violin: G. Hinnarz, 460. Violin: G. Hinnarz, 461. Violin: G. Hinnarz, 462. Violin: G. Hinnarz, 463. Violin: G. Hinnarz, 464. Violin: G. Hinnarz, 465. Violin: G. Hinnarz, 466. Violin: G. Hinnarz, 467. Violin: G. Hinnarz, 468. Violin: G. Hinnarz, 469. Violin: G. Hinnarz, 470. Violin: G. Hinnarz, 471. Violin: G. Hinnarz, 472. Violin: G. Hinnarz, 473. Violin: G. Hinnarz, 474. Violin: G. Hinnarz, 475. Violin: G. Hinnarz, 476. Violin: G. Hinnarz, 477. Violin: G. Hinnarz, 478. Violin: G. Hinnarz, 479. Violin: G. Hinnarz, 480. Violin: G. Hinnarz, 481. Violin: G. Hinnarz, 482. Violin: G. Hinnarz, 483. Violin: G. Hinnarz, 484. Violin: G. Hinnarz, 485. Violin: G. Hinnarz, 486. Violin: G. Hinnarz, 487. Violin: G. Hinnarz, 488. Violin: G. Hinnarz, 489. Violin: G. Hinnarz, 490. Violin: G. Hinnarz, 491. Violin: G. Hinnarz, 492. Violin: G. Hinnarz, 493. Violin: G. Hinnarz, 494. Violin: G. Hinnarz, 495. Violin: G. Hinnarz, 496. Violin: G. Hinnarz, 497. Violin: G. Hinnarz, 498. Violin: G. Hinnarz, 499. Violin: G. Hinnarz, 500. Violin: G. Hinnarz, 501. Violin: G. Hinnarz, 502. Violin: G. Hinnarz, 503. Violin: G. Hinnarz, 504. Violin: G. Hinnarz, 505. Violin: G. Hinnarz, 506. Violin: G. Hinnarz, 507. Violin: G. Hinnarz, 508. Violin: G. Hinnarz, 509. Violin: G. Hinnarz, 510. Violin: G. Hinnarz, 511. Violin: G. Hinnarz, 512. Violin: G. Hinnarz, 513. Violin: G. Hinnarz, 514. Violin: G. Hinnarz, 515. Violin: G. Hinnarz, 516. Violin: G. Hinnarz, 517. Violin: G. Hinnarz, 518. Violin: G. Hinnarz, 519. Violin: G. Hinnarz, 520. Violin: G. Hinnarz, 521. Violin: G. Hinnarz, 522. Violin: G. Hinnarz, 523. Violin: G. Hinnarz, 524. Violin: G. Hinnarz, 525. Violin: G. Hinnarz, 526. Violin: G. Hinnarz, 527. Violin: G. Hinnarz, 528. Violin: G. Hinnarz, 529. Violin: G. Hinnarz, 530. Violin: G. Hinnarz, 531. Violin: G. Hinnarz, 532. Violin: G. Hinnarz, 533. Violin: G. Hinnarz, 534. Violin: G. Hinnarz, 535. Violin: G. Hinnarz, 536. Violin: G. Hinnarz, 537. Violin: G. Hinnarz, 538. Violin: G. Hinnarz, 539. Violin: G. Hinnarz, 540. Violin: G. Hinnarz, 541. Violin: G. Hinnarz, 542. Violin: G. Hinnarz, 543. Violin: G. Hinnarz, 544. Violin: G. Hinnarz, 545. Violin: G. Hinnarz, 546. Violin: G. Hinnarz, 547. Violin: G. Hinnarz, 548. Violin: G. Hinnarz, 549. Violin: G. Hinnarz, 550. Violin: G. Hinnarz, 551. Violin: G. Hinnarz, 552. Violin: G. Hinnarz, 553. Violin: G. Hinnarz, 554. Violin: G. Hinnarz, 555. Violin: G. Hinnarz, 556. Violin: G. Hinnarz, 557. Violin: G. Hinnarz, 558. Violin: G. Hinnarz, 559. Violin: G. Hinnarz, 560. Violin: G. Hinnarz, 561. Violin: G. Hinnarz, 562. Violin: G. Hinnarz, 563. Violin: G. Hinnarz, 564. Violin: G. Hinnarz, 565. Violin: G. Hinnarz, 566. Violin: G. Hinnarz, 567. Violin: G. Hinnarz, 568. Violin: G. Hinnarz, 569. Violin: G. Hinnarz, 570. Violin: G. Hinnarz, 571. Violin: G. Hinnarz,